

*

ZWEITZEUGEN e.V.

Geschichte
weitertragen

WIRKUNGSBERICHT 2021

ZUGÄNGE ERWEITERN



OUTDOOR-AUSSTELLUNG

MIT LOKALHISTORISCHEM
BEZUG ZU DORTMUND

CA. **3.000**

BESUCHER*INNEN



ZWEI MAGAZINE IN
LEICHTER SPRACHE



BARRIEREFREIE

MATERIALIEN

(SEHEN / HÖREN)

+3.853

ERREICHTE KINDER UND
JUGENDLICHE IN
172 BILDUNGSPROJEKTEN

EIN DIGITAL STORYTELLING

WERDE-ZWEITZEUGIN.DE



SECHS

PODCASTFOLGEN

PRODUZIERT



193

ERREICHTE MULTI-
PLIKATOR*INNEN IN
10 FORTBILDUNGEN

UNSERE VISION

WAS WÜNSCHEN WIR UNS FÜR EINE GESELLSCHAFT IN DER ZUKUNFT?

**»JEDER MENSCH IN DEUTSCHLAND HAT
AKTIV TEIL AN EINER AKZEPTIERENDEN,
OFFENEN UND VIELFÄLTIGEN
GESELLSCHAFT, DIE SO ETWAS WIE
DEN HOLOCAUST NICHT MEHR ZULÄSST.«**

UNSERE MISSION

WAS TUN WIR, UM UNSERE VISION ZU ERREICHEN?

**»ZWEITZEUGEN E.V. ERMUTIGT UND
BEFÄHIGT (JUNGE) MENSCHEN, SICH
SELBST ALS ZWEITZEUG*INNEN
AKTIV GEGEN ANTISEMITISMUS UND
ANDERE DISKRIMINIERUNGSFORMEN
IM HEUTE EINZUSETZEN.«**

Der Zeitzeuge Elie Wiesel sagte einst: *»Jeder, der heute einem Zeugen zuhört, wird selbst ein Zeuge werden.«*

Davon geleitet dokumentiert ZWEITZEUGEN e.V. (Über)Lebensgeschichten des Holocaust, um sie nachfolgenden Generationen als Zeug*innen der Zeitzeug*innen – als Zweitzeug*innen – weiterzuerzählen. Wir berichten von diesen eindrucksvollen und mutigen Geschichten, wenn die Zeitzeug*innen es selbst nicht (mehr) können. In analogen wie digitalen Bildungsprojekten, Ausstellungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen, ermöglichen wir vor allem Kindern und Jugendlichen ab dem zehnten Lebensjahr einen persönlichen Zugang zu den abstrakten Themen Nationalsozialismus und Holocaust.

Ziel unserer Arbeit ist, (junge) Menschen zu ermutigen und befähigen, sich aktiv gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen im Heute einzusetzen. Mithilfe der (Über)Lebensgeschichten sensibilisieren wir für historischen wie aktuellen Antisemitismus. Wir stellen gemeinsam eine Verbindung zu ihrer eigenen Lebenswelt her und ermutigen, die Geschichten als Zweitzeug*innen weiterzugeben, selbst aktiv zu werden und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.



Liebe*r Zweitzeug*in,
liebe*r Wegbegleiter*in,
liebe*r Leser*in,

mit jedem Wirkungsbericht schauen wir zurück und rekapitulieren, was das vergangene Jahr ausgemacht hat. 2021 ging es darum, Zugänge zu schaffen und neue Wege zu gehen, um mehr (junge) Menschen mit unserer Arbeit erreichen zu können: Mit einem ersten Digital Storytelling, das die (Über)Lebensgeschichte von Rolf Abrahamsohn für Kinder und Jugendliche online frei lesbar macht und unsere Zielgruppe damit unabhängig von Erwachsenen erreichen kann. Mit inklusiven Materialien in Leichter Sprache, deutscher Gebärdensprache sowie mit Audiodeskription und Untertitelung, die bestehende Barrieren zu den (Über)Lebensgeschichten abbauen. Mit einem Podcast, der Zeit- und Zweitzeug*innen-Perspektiven vermittelt. Mit einer Ausstellung unter freiem Himmel in Dortmund, die Passant*innen zum Anhalten und Dortmunder Bürger*innen zum Nachdenken anregte. Diese neuen Zugänge, werden nach und nach ihre Wirkung entfalten. Was wir heute bereits stolz feststellen können ist, dass wir 2021 3.853 Kindern und Jugendlichen ZWEITZEUGEN-Bildung ermöglicht haben – beinahe doppelt so viele wie 2020 und so viele, wie noch nie zuvor. Insgesamt haben wir damit bis heute über 16.000 Kinder und Jugendliche erreicht.

Und gerade deswegen: Wenn wir unsere Vision einer akzeptierenden, offenen und vielfältigen Gesellschaft, die jede*r aktiv mitgestalten kann, ernst nehmen, müssen wir alle Teile unserer Kernzielgruppe der Kinder und Jugendlichen einbeziehen, ohne neue Barrieren aufzubauen. Und wir müssen Multiplikator*innen als Chance nutzen, mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen. Das letzte Jahr hat uns deutlich gemacht, dass ein Zugang zu Bildung alles andere als selbstverständlich ist. Da haben wir noch einiges zu lernen und zu tun.

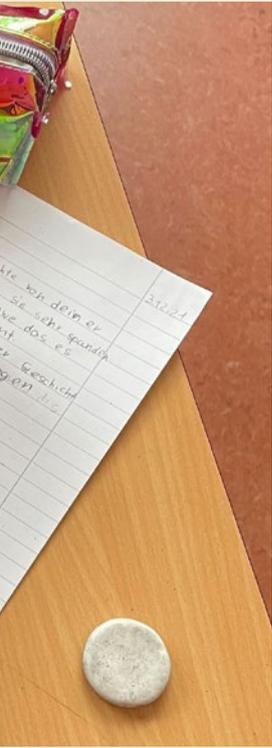
Dieser Blick auf unsere Zielgruppen und die Wirkung, die wir uns erhoffen, hat auch intern das letzte Jahr geleitet. Die Überarbeitung der Wirkziele für Kinder und Jugendliche ermöglicht es uns in diesem Bericht erstmalig, unsere Wirkung ausführlich darzustellen, und gibt uns Orientierung für unsere Weiterentwicklung. Entsprechend ist dieser Bericht nun aufgeteilt in unsere Wirkungsanalyse im ersten und einen Einblick in die Organisation im zweiten Teil.

Wir wünschen Dir spannende Einblicke in unsere Arbeit und viel Spaß beim Lesen.

Herzliche Grüße im Namen des gesamten Vereins

**Katharina Müller-Spirawski, Vera Klocke-Eickmann,
Ruth-Anne Damm, Philipp Tybus,
Sarah Hüttenberend und Nina Taubenreuther**





INHALTSVERZEICHNIS

02 UNSERE VISION & MISSION

03 VORWORT

06 WIRKUNGSANALYSE

06 Gesellschaftliche Herausforderungen

07 Unsere Zielgruppen

08 Unsere Wirkungslogik

10 Unsere Arbeit im Überblick

12 Wirkfelder & Datenerhebung

14 Das Wirkfeld Herz

18 Das Wirkfeld Kopf

22 Das Wirkfeld Hand

26 DER VEREIN 2021

26 Digitale Zweitzweigen-Bildung

27 Eckdaten

28 Finanzbericht

32 Barrierefreiheit

33 Auszeichnungen

34 Förderpartner*innen

36 Kooperationen

37 Outdoor-Ausstellung

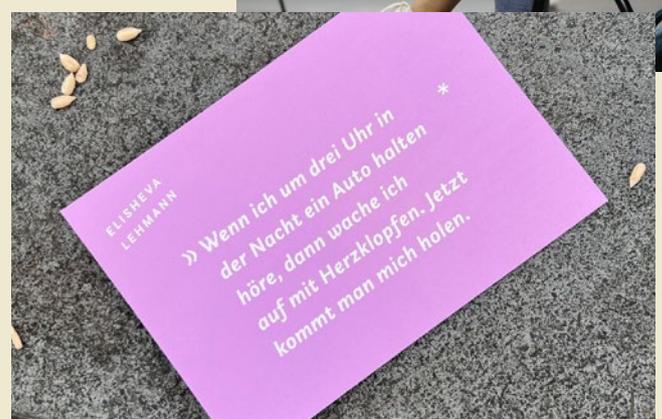
38 Struktur des Vereins

40 Ehrenamt

42 Wichtige Entwicklungen im Verein

44 AUSBLICK 2022

46 IMPRESSUM



GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN

Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen sind in unserer heutigen Gesellschaft Herausforderungen, die sich neben einer Verschiebung des individuell Akzeptierten auch in vielerorts wahrnehmbarem politischen Druck rechter Parteien äußern. Berichte über rassistische sowie antisemitische Ereignisse und Äußerungen sind zu einer bedenklichen, alltäglichen Realität geworden. Zu nennen sind etwa der rassistische Anschlag von Hanau 2020 sowie Holocaust-relativierende Symbole und Aussagen bei aktuellen Corona-Demonstrationen. 2021 registrierte der Kriminalpolizeiliche Meldedienst in Fällen Politisch motivierter Kriminalität (KPMD-PMK) bundesweit 3.028 Straftaten mit antisemitischem Hintergrund – ein neuer Höchststand.¹

Diese Entwicklungen lassen sich nicht auf Stadtviertel, Bundesländer oder Bevölkerungsgruppen reduzieren. Vorurteile stecken tief in jeder Person. So verweist etwa die Mitte-Studie 2020/21 der Friedrich-Ebert-Stiftung darauf, dass im Vergleich zu vorherigen Erhebungszeiträumen die Zustimmungsrate zu antisemitischen Aussagen gestiegen ist.²

Wachsender Rechtsextremismus findet erschreckende Ausmaße in gewaltvollen Handlungen und wird durch Schweigen der anderen zu einer noch größeren Gefahr für unsere demokratische Gesellschaft. Es ist wichtig, Menschen innerhalb der Zivilgesellschaft für diese Entwicklungen zu sensibilisieren und Mut zu einer aktiven Gegenpositionierung zu machen. Unsere Geschichte zeigt, wohin Ausgrenzung, Diskriminierung sowie rassistische und antisemitische Haltungen führen können.

Mit der zunehmenden zeitlichen Distanz zum Nationalsozialismus erstarken die Stimmen, die eine kollektive Erinnerung an diese Zeit ›ruhen‹ lassen wollen.³ Neben Gedenkstätten und Museen oder Darstellungen in Film und Literatur, nehmen sich auch Bildungseinrichtungen der Aufgabe an, insbesondere jungen Menschen Wissen über den Holocaust und die Ereignisse der NS-Zeit zu vermitteln. Doch es fehlt oft an Lehrkonzepten, die den Kindern und Jugendlichen die Aktualität und Relevanz der Geschichte sowie die persönlichen Folgen für die Verfolgten verdeutlichen. Es werden durchaus Fakten vermittelt, diese erreichen junge Menschen häufig jedoch nicht in ihrer eigenen Lebenswelt und vermitteln selten Bezug zu den Geschehnissen von heute. Dieser fehlende Alltagsbezug führt – neben anderen Faktoren – dazu, dass sich junge Menschen nicht mit der NS-Zeit beschäftigen wollen.⁴

Dabei interessieren sich Kinder und Jugendliche durchaus für die Thematik und sind in der Lage, Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen herzustellen.⁵

1 Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen (2022). 2021 bundesweit mehr als 3.000 antisemitische Straftaten registriert. Verfügbar unter: <https://www.land.nrw/nrw-informieren/2021-bundesweit-mehr-als-3000-antisemitische-straftaten-registriert>.

2 Zick, A. & Küpper, B. (Hrsg.) (2021). Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21. Bonn: Dietz.

3 Infratest dimap (2022). Bundesweite Umfragen. 75. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz. Verfügbar unter: <https://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundesweit/umfragen/aktuell/75-jahrestag-der-befreiung-von-auschwitz/>.

4 Arolsen Archives (2022). Die Gen Z und die NS-Geschichte: hohe Sensibilität und unheimliche Faszination. Qualitative und quantitative Studie. Verfügbar unter: https://arolsen-archives.org/content/uploads/sites/6/studienergebnisse-gen-z-ns-zeit_arolsen-archives.pdf.

5 s.o.



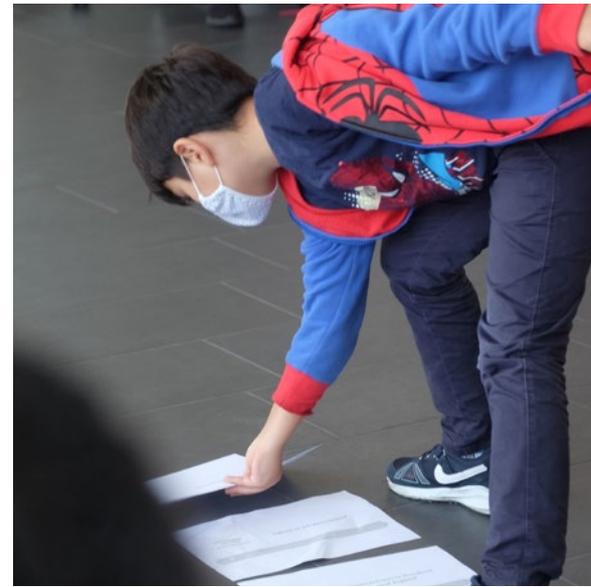
UNSERE ZIELGRUPPEN

KINDER UND JUGENDLICHE

Junge Menschen sind die Basis unserer Gesellschaft und werden unsere Zukunft maßgeblich mitgestalten. Deswegen setzt unsere Bildungsarbeit in frühen Jahren an.

Unserer Überzeugung nach sollten alle Menschen aktiv für eine akzeptierende, offene und vielfältige Gesellschaft eintreten. Auch wenn Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen in unserer heutigen Gesellschaft in allen Bevölkerungsgruppen anzutreffen sind, sind sie nicht angeboren. Unsere Projekte richten sich deswegen insbesondere an Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren, die wir in schulischen sowie außerschulischen Kontexten erreichen. Sie stellen die wichtigste Zielgruppe unserer Arbeit dar, durch die wir den Grundstein für eine verantwortungsbewusste Gesellschaft legen wollen.

Dabei möchten wir alle ca. 6,7 Millionen Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 18 Jahren in Deutschland erreichen können – insbesondere auch diejenigen, die nicht durch ihr familiäres und soziales Umfeld Zugänge zu einer vielfältigen Gesellschaft erhalten oder die aufgrund von Einschränkungen barrierearme Zugänge benötigen.



MULTIPLIKATOR*INNEN

*Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen und Pädagog*innen der historisch-politischen und der demokratiepädagogischen Bildungsarbeit leisten mit der Begleitung von Kindern und Jugendlichen einen wichtigen Beitrag zu einer demokratischen Gesellschaft.*

Wir sind dankbar, dass sich so viele Multiplikator*innen der (außer-)schulischen Bildungsarbeit an uns wenden und wir sie unterstützen können. In ihrer Arbeit mit Heranwachsenden wünschen sie sich neue Methoden und Hilfsmittel, um die Zeit des Nationalsozialismus und ihre Relevanz für die Gegenwart zu vermitteln. Sie haben oftmals ein starkes thematisches Interesse und zeigen besonderes Engagement in ihrer Arbeit. Als Partner*innen und Multiplikator*innen unseres Projekts, ohne die wir nicht wirken können, sind sie für uns eine Chance, zukünftig noch mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen.



UNSERE WIRKUNGSLOGIK

KINDER UND JUGENDLICHE

IMPACT –
Unsere Mission

» **Wir ermutigen und befähigen (junge) Menschen, sich als Zweitzeug*innen aktiv gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen im Heute einzusetzen.**

OUTCOME –
Unsere Wirkungsziele für Kinder und Jugendliche

Hand | **Selbst aktiv werden als Zweitzeug*in und gegen Antisemitismus**

- » Die Kinder und Jugendlichen verstehen das Konzept der ZWEITZEUGEN.
- » Sie werden motiviert, die (Über)Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen als Zweitzeug*innen weiterzutragen und damit eine aktive Rolle in der Erinnerungskultur einzunehmen.
- » Sie kennen verschiedene Handlungsoptionen gegen Antisemitismus und / oder Diskriminierungsformen in ihrem Alltag und werden ermutigt, einen konkreten Handlungsansatz für sich selbst zu entwickeln.
- » Sie werden, je nach zeitlichem Rahmen, bei einer ersten beispielhaften Umsetzung begleitet und erleben Selbstwirksamkeit.



Kopf | **Historische Kontextualisierung und Kontinuitäten der Zeit des Nationalsozialismus**

- » Die Kinder und Jugendlichen lernen die historischen Zusammenhänge der Diskriminierung, Entrechtung und Ermordung der als Juden*Jüdinnen Verfolgten in der Zeit zwischen 1933 und 1945 kennen.
- » Sie lernen die antisemitischen Erzählungen und Strukturen sowie ihre Kontinuitäten nach 1945 kennen und reflektieren ihre eigenen Vorstellungen.
- » Es wird ein ›Transfer ins Heute‹ und ein Bewusstsein für die Relevanz der Thematik in der eigenen Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen im Heute geschaffen.



Herz | **Niedrigschwelliger, persönlicher Zugang durch individuelle (Über)Lebensgeschichten**

- » Die Kinder und Jugendlichen erhalten einen inhaltlich niedrigschwelligen Zugang zu Geschichte.
- » Durch das Kennenlernen einer individuellen (Über)Lebensgeschichte wird ihr Interesse, sich mit der Thematik ›Nationalsozialismus‹ auseinanderzusetzen, geweckt.
- » Die Zeit des Nationalsozialismus wird für sie (be)greifbarer.



Lies mehr
dazu ab
Seite 12

**OUTPUT 2021 –
Wie viele Kinder und Jugendliche
haben wir womit erreicht?**

Ausstellungen

- » Eine Outdoor-Ausstellung mit 3 Führungen für Kinder und Jugendliche
- » 48 erreichte Kinder und Jugendliche

Bildungsprojekte

- » 142 analoge & 30 digitale Workshops
- » 3.853 erreichte Kinder und Jugendliche
- » Durchschnittliche Zufriedenheit: 1,7 (Schulnote)

Digital Storytelling

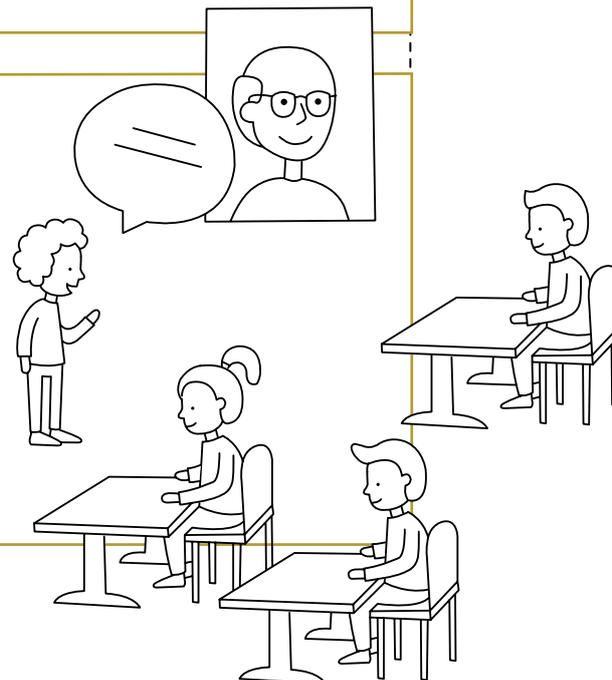
- » Eine Lebensgeschichte auf
» werde-zweitzeuge.de bzw. » werde-zweitzeugin.de

Lies mehr
dazu ab
Seite 10

**INPUT 2021 –
Was geben wir rein?**

Unsere Ressourcen

- » Ein interdisziplinäres, begeistertes Team (135 Ehrenamtliche & 18 Hauptamtliche [Vollzeitäquivalent: 6,2]), das mit Herz, Kopf und Hand für unsere Vision arbeitet
- » 12 Jahre Expertise & Erfahrung
- » Sach- & Finanzmittel (328.413 €)



Wir stecken all unsere Liebe, Zeit, Erfahrung und finanziellen Ressourcen in die Umsetzung unserer Mission. Dabei schauen wir jedes Jahr von Neuem kritisch darauf, wie wir diesen Input bestmöglichst für unsere Zielgruppen nutzen können. Aktuell sind das für die Kinder und Jugendlichen vor allem unsere didaktischen Angebote: analoge wie digitale Workshops in Projekteinheiten von drei bis sechs Stunden sowie ZWEITZEUGEN-AGs und Formate für Projekt-tage, Ausstellungsführungen und Digital Storytellings. Unseren Output entwickeln wir stetig weiter und reflektieren, wie viele Kinder und Jugendliche wir wie gut und nachhaltig erreichen.

Die Bewertung unserer Wirkung, also unseres Outcomes, richtet sich dabei nach unseren Wirkungszielen – denn am Ende sind diese unser Beitrag zu einer akzeptierenden, offenen und vielfältigen Gesellschaft.



UNSERE ARBEIT IM ÜBERBLICK

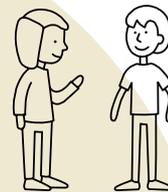
OUTPUT 2021 SOWIE [GESAMTZAHLN]

Wir möchten (junge) Menschen ermutigen, sich als Zweitzeug*innen für eine akzeptierende, offene und vielfältige Gesellschaft einzusetzen. Dies tun wir, indem wir die ganz besonderen Lebensgeschichten Holocaust-Überlebender in Ausstellungen, Bildungsprojekten, Digital Storytellings, Podcasts, Magazinen und Büchern sowie in Veranstaltungen und Vorträgen selbst weitertragen. Darüber hinaus teilen wir unsere Erfahrungen mit Pädagog*innen und arbeiten mit ihnen gemeinsam an Materialien und Konzepten, die es ihnen zukünftig ermöglichen sollen, selbst Zweitzeug*innen-Bildung anzubieten. Dafür entwickeln wir unsere Angebote stetig weiter, bilden uns fort, tauschen uns aus und vernetzen uns.

Kontaktpflege zu den
(Familien der) Zeitzeug*innen



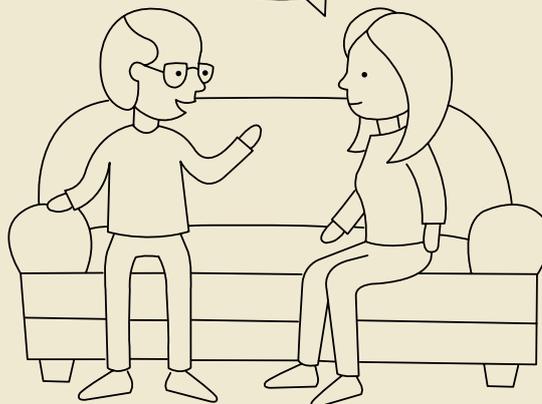
Aus- und Fortbildung
unseres Teams



**ZEITZEUG*INNEN-
GESCHICHTEN**



Wissenschaftliche
Auseinandersetzung



Methodenentwicklung &
Didaktische Konzeption



Aufbereitung
der Interviews

BASIS

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERWALTUNG

EHRENAMTSBETREUUNG

NETZWERKARBEIT & FUNDRAISING

ERREICHTE KINDER
UND JUGENDLICHE

142 analoge und
30 digitale WORKSHOPS
[insgesamt ca. 692]

1 DIGITAL
STORYTELLING
[NEU]



3.853

KINDER UND JUGENDLICHE
[insgesamt ca. 16.103]

6 als PODCAST
veröffentlichte
(Über)Lebensgeschichten
[NEU]

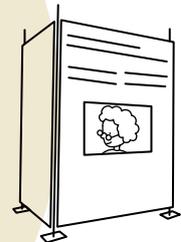
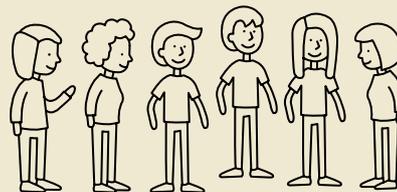
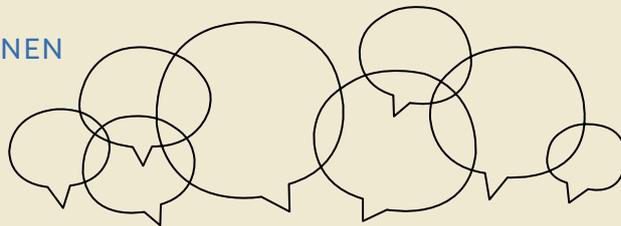
1 AUSSTELLUNG [23] mit
3.000 BESUCHER*INNEN
[insgesamt ca. 34.000]

3 in Magazinen / Büchern
veröffentlichte
(ÜBER)LEBENS-
GESCHICHTEN [24]



3.800

ERWACHSENE
(davon 193 Multiplikator*innen)



ERREICHTE
ERWACHSENE

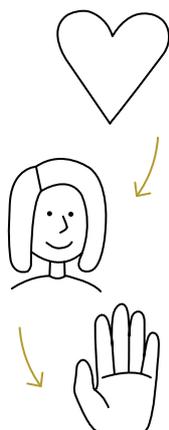


WIRKFELDER & DATENERHEBUNG

Unser didaktisches Konzept basiert auf dem Herz-Kopf-Hand-Prinzip: Durch die individuellen (Über)Lebensgeschichten bekommen (junge) Menschen einen niedrigschwelligen, persönlichen Zugang zur Geschichte (Herz). Sie eignen sich Wissen über die NS-Zeit an, lernen historischen und aktuellen Antisemitismus kennen und verknüpfen das Gelernte mit der Gegenwart und ihrer eigenen Lebenswelt (Kopf). Schließlich werden sie ermutigt und befähigt, sich als Zweitzeug*innen selbst gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen in ihrem Alltag einzusetzen (Hand). Zu jedem der drei Bestandteile unseres didaktischen Konzepts haben wir mehrere Lernziele formuliert, mit Hilfe derer wir die Wirkung unserer Angebote analysieren.

Um zu ermitteln, ob das didaktische Konzept, das unserer Arbeit zu Grunde liegt, adäquat ist und zur Erreichung der gesetzten Wirkungsziele beiträgt, haben wir unter anderem die Teilnehmenden unserer Bildungsprojekte befragt. 2021 wurden insgesamt 868 Online-Fragebögen ausgefüllt, davon 803 von Kindern und Jugendlichen sowie 65 von Pädagog*innen. Teil unserer Bildungsprojekte ist es auch, dass die Kinder und Jugendlichen Briefe an die Überlebenden schreiben. 2021 wurden 1.045 Briefe an die Zeitzeug*innen oder deren Angehörigen geschrieben.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Fragebögen vorgestellt, geordnet nach den Wirkungsfeldern Herz, Kopf und Hand. Ergänzt werden die Umfrageergebnisse durch Auszüge aus den Schüler*innen-Briefen und ausgewählten Schulberichten.



» **Herz** | Durch die individuellen (Über)Lebensgeschichten bekommen (junge) Menschen einen niedrigschwelligen, persönlichen Zugang zur Geschichte.

» **Kopf** | Sie eignen sich Wissen über die NS-Zeit an und verknüpfen das Gelernte mit der Gegenwart und ihrer eigenen Lebenswelt.

» **Hand** | Sie werden ermutigt und befähigt, sich als Zweitzeug*innen selbst gegen Antisemitismus und Diskriminierungsformen in ihrem Alltag einzusetzen.

= **ZWEITZEUG*INNEN**





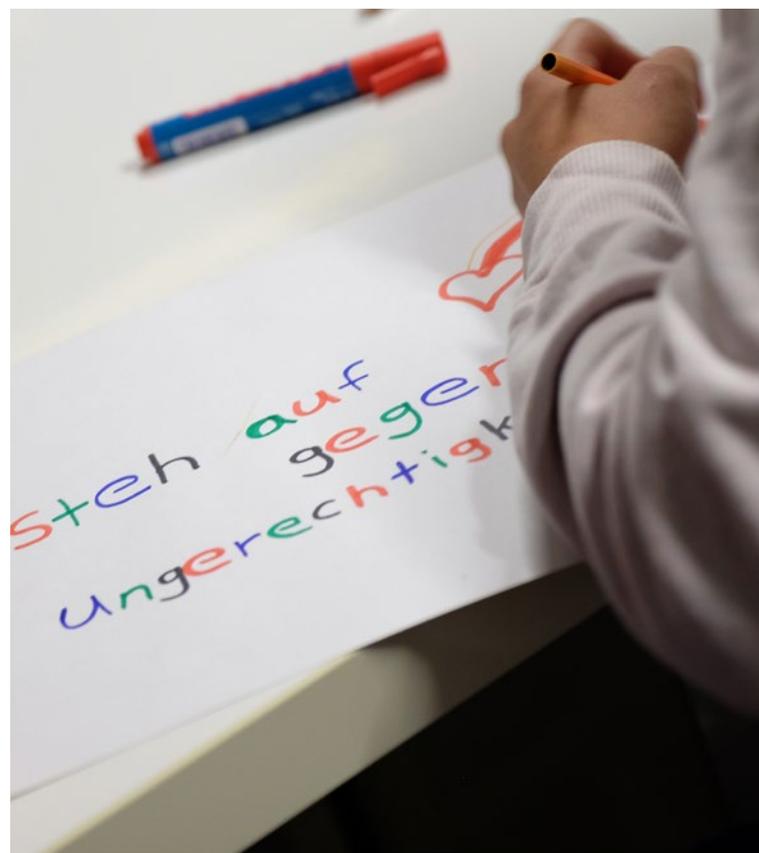
DURCHSCHNITTliche
ZUFRIEDENHEIT DER KINDER
UND JUGENDLICHEN:

1,7

(SCHULNOTE;
45 % SEHR GUT, 44 % GUT)

97%

DER PÄDAGOG*INNEN
WÜRDEN EINEN
WORKSHOP UNEIN-
GESCHRÄNKT
WEITEREMPFEHLEN



DAS WIRKFELD HERZ



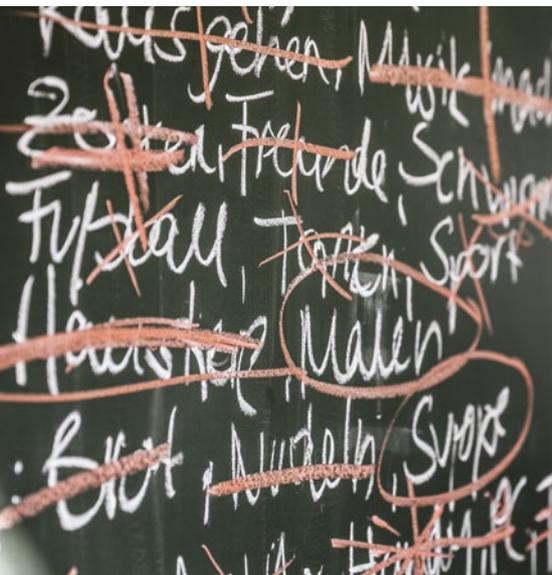
NIEDRIGSCHWELLIGER, PERSÖNLICHER ZUGANG DURCH INDIVIDUELLE (ÜBER)LEBENSGESCHICHTEN

Wir erzählen vom Leben der Zeitzeug*innen vor, während und nach dem Holocaust. Wir erfahren, welche Hobbys, Freundschaften und Träume sie hatten. Auf diese Weise ermöglichen wir Identifikationsmomente speziell für Kinder und Jugendliche, die ähnliche Hobbys, Freundschaften und Träume haben. Die Geschichten der Zeitzeug*innen sind gleichzeitig geprägt von Erfahrungen mit Diskriminierung, Verfolgung und Verlust, die über die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen weit hinaus gehen. Sie entsprechen zwar nicht deren eigener Lebenswelt, können aber dennoch Anlass zu Mitgefühl sein.

So können die Erzählungen von Begegnungen mit den Überlebenden und deren Lebensgeschichten für (junge) Menschen einen ersten inhaltlich niedrigschwelligen Zugang zu Geschichte bieten und Ausgangspunkt sein, sich weiter mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen.

Wirkziele 1&2 — Die Kinder und Jugendlichen erhalten einen inhaltlich niedrigschwelligen Zugang zu Geschichte. Die Zeit des Nationalsozialismus wird für sie (be)greifbarer.

In der Studie ›Die Gen Z und die NS-Geschichte‹ der Arolsen Archives werden verschiedene Barrieren beschrieben, die dazu führen, dass sich junge Menschen nicht intensiv mit der NS-Zeit beschäftigen. Drei Barrieren seien dabei die Angst vor der Überkomplexität des Themas, Schwierigkeiten, einen Bezug zur eigenen Lebenswelt herzustellen und der Eindruck, dass das Kapitel NS-Zeit abgeschlossen ist.¹ Genau hier möchte unser Verein ansetzen. Durch das Erzählen der (Über)Lebensgeschichten von Zeitzeug*innen wird das abstrakte und komplexe Thema Holocaust heruntergebrochen und nachvollziehbar. So berichten wir beispielsweise vom Alltag der Zeitzeug*innen vor der Verfolgung und bieten den Kindern und Jugendlichen damit Identifikationsmöglichkeiten. Indem wir aufzeigen, welche Auswirkungen die in der Zeit von 1933 bis 1945 erlassenen antijüdischen Gesetze und Verordnungen auf den Alltag jüdischer Kinder und Jugendlicher in ähnlichem Alter hatten, verknüpfen wir historische Fakten mit der Lebenswelt junger Menschen. Im Gespräch über die Kontinuitäten von Antisemitismus und über heutige Diskriminierungserfahrungen verdeutlichen wir zudem die Aktualität der Thematik.



»Mit der einfachen Frage, wie denn der Tagesablauf der Jugendlichen aussieht, konnte Frau Eroshina die starken Einschränkungen, denen die Juden in ihrem Alltag durch die nationalsozialistische Gesetzgebung ausgeliefert waren, nicht nur sichtbar, sondern erlebbar machen. Dieses Element, das Leben der Verfolgten erfahrbar zu machen, war die große Stärke des Workshops. In der Begegnung mit dem Schicksal von Rolf Abrahamsohn war die Atmosphäre so dicht, dass die Gruppe den Eindruck haben konnte, dass Rolf direkt zu ihnen sprach, als sei er im Raum anwesend.«

[aus dem Bericht der Windrather Talschule, Velbert]

¹ vgl. Arolsen Archives (2022). Die Gen Z und die NS-Geschichte: hohe Sensibilität und unheimliche Faszination. Qualitative und quantitative Studie. Verfügbar unter: https://arolsen-archives.org/content/uploads/sites/6/studienergebnisse-gen-z-ns-zeit_arolsen-archives.pdf

Es ist bisher jedoch schwierig zu messen, ob wir die zwei oben genannten Wirkungsziele mit unserer Arbeit erreichen. Denn im Online-Fragebogen für die Kinder und Jugendlichen haben wir diesbezüglich keine Frage gestellt. Dafür geben aber die Ergebnisse der Befragung der (begleitenden) Pädagog*innen Hinweise darauf, dass die Kinder und Jugendlichen durch unsere Bildungsprojekte einen inhaltlich niedrigschwelligen Zugang zu Geschichte erhalten. 97 Prozent der Befragten stimmten eher oder vollständig der Aussage zu, dass das Thema alters- und zielgruppengerecht aufbereitet wurde (davon 88% ›stimme zu« und 9% ›stimme eher zu«). Alle befragten Pädagog*innen waren ganz oder teilweise der Ansicht, dass die Teilnehmer*innen durch die Bildungsprojekte einen Zugang zum Thema Antisemitismus gefunden haben (davon 67% ›stimme zu« und 33% ›stimme eher zu«).

» ***Wichtiges und leider immer noch aktuelles Thema, das sich durch die Form der Didaktik dem Thema sehr eindringlich & persönlich widmet. Die Verknüpfung mit einem konkreten Lebensweg bricht mit der Abstraktion geschichtlicher Daten und Fakten.***

[FREITEXTANTWORT, PÄDAGOG*IN]

Erkenntnisse können wir ebenfalls aus den Freitextantworten aus dem Fragebogen für die Kinder und Jugendlichen ziehen. Einige Kinder und Jugendliche berichten, dass sie sich durch die persönlichen (Über)Lebensgeschichten besser vorstellen können, was während der NS-Zeit geschehen ist.

» ***Ich habe heute eine neue Sicht auf die Dinge kennengelernt, die ich vorher noch nicht gesehen habe [...] Außerdem kann ich mir das, was damals passiert ist, besser vorstellen als zuvor.***

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 13]

» **Ich habe etwas über eine konkrete Lebensgeschichte gelernt. Das hat mir irgendwie sehr geholfen, die damalige Zeit eher zu verstehen.**

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 17]



Der Zugang über eine Zeitzeug*innen-Geschichte kann es ihnen ermöglichen, die Thematik leichter zu verstehen.

Die Freitextantworten geben ebenfalls Hinweise darauf, dass die Geschichten der Holocaust-Überlebenden das Thema nicht nur verständlicher machen, sondern auch den Wissensgewinn erhöhen.

» **Man hört oft von den Medien aus der früheren Zeit, aber es war was anderes, es persönlich zu erfahren und dadurch lernt man mehr.**

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 13]

3 — Durch das Kennenlernen einer individuellen (Über)Lebensgeschichte wird ihr Interesse, sich mit der Thematik ›Nationalsozialismus‹ auseinanderzusetzen, geweckt.

Wir möchten die Kinder und Jugendlichen dazu anregen, sich intensiver mit Geschichte auseinanderzusetzen. Dass sie sich nach den Bildungsprojekten mehr für die Thematik interessieren, zeigen die Umfrageergebnisse. Auf die Frage »Hat der Inhalt des Workshops Dein Interesse geweckt?« antworteten 87 Prozent der Kinder und Jugendlichen mit »Ja«. Obwohl sich die Frage nicht explizit auf das Thema Nationalsozialismus bezieht, lässt sich im Kontext unserer Arbeit diesbezüglich trotzdem eine positive Tendenz feststellen. Auch in den Briefen äußern die Kinder und Jugendlichen ein gesteigertes Interesse an der Thematik.

» **Nach Ihrer Geschichte interessieren mich die Themen noch viel mehr.**

[AUS DEM BRIEF VON PAUL, 17,
AN MICHAELA VIDLÁKOVÁ]

FAZIT UND AUSBLICK

Bereits 2021 finden sich in den Äußerungen der Kinder und Jugendlichen sowie in der Befragung der Pädagog*innen Hinweise darauf, dass unsere Methoden die NS-Zeit für die Kinder und Jugendlichen (be)greifbarer machen und wir einen niedrigschwelligen Zugang zu Geschichte bieten. Auch sind Anzeichen für ein gesteigertes Interesse an der Thematik zu erkennen.

Momentan ist es aber schwierig zu messen, ob wir die Ziele des Wirkfelds Herz mit unseren Bildungsprojekten erreichen. Denn bisher stützen wir uns auf die Äußerungen der Kinder und Jugendlichen in den Briefen und Freitextantworten sowie auf die Eindrücke der begleitenden Pädagog*innen. 2021 haben wir nicht abgefragt, ob die Kinder und Jugendlichen den Zugang als niedrigschwellig bewerten oder sie die Thematik nach den Bildungsprojekten als (be)greifbarer einschätzen. Auch die Frage bezüglich des Interesses war im Fragebogen noch unspezifisch. Deswegen haben wir den Fragebogen Anfang 2022 angepasst und um entsprechende Fragen ergänzt.



DAS WIRKFELD KOPF



HISTORISCHE KONTEXTUALISIERUNG UND KONTINUITÄTEN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

Mit den Kindern und Jugendlichen richten wir einen Blick auf historische Zusammenhänge der Zeit des Nationalsozialismus. Sie lernen Perspektiven auf Aspekte von Antisemitismus sowie von Diskriminierung, Verfolgung und Verlust zwischen 1933 und 1945 kennen. Wir unterstützen die Kinder und Jugendlichen dabei, ihre vorhandenen Vorstellungen zu der Zeit des Nationalsozialismus zu reflektieren.

Die persönlichen Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen erzählen darüber hinaus von der Zeit nach 1945: von ihren Kämpfen und dem Weiterleben, von ihren Familien und dem Weitertragen ihrer persönlichen (Über)Lebensgeschichten. Sie führen die Kinder und Jugendlichen wieder aus der Geschichte heraus in die Gegenwart. Über (strukturelle) Kontinuitäten aus dieser Zeit bis in die Gegenwart leisten wir mit den Kindern und Jugendlichen einen Transfer in ihre Lebenswelt. An dieser Stelle werden je nach Gruppe und Zeit auch aktueller Antisemitismus sowie andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit thematisiert.

1 — Die Kinder und Jugendlichen lernen die historischen Zusammenhänge der Diskriminierung, Entrechtung und Ermordung der als Juden*Jüdinnen Verfolgten in der Zeit zwischen 1933 und 1945 kennen.

In unseren Bildungsprojekten wollen wir den Kindern und Jugendlichen Wissen über die NS-Zeit vermitteln. Sie sollen neben historischen Fakten auch den Lebensalltag von als Juden*Jüdinnen verfolgten Menschen kennenlernen. Dafür werden am Anfang unserer Workshops mittels der Board-Race-Methode, der Postkarten-Methode oder Brainstorming das Vorwissen der Teilnehmenden gesammelt und geordnet sowie unbekannte Begriffe zur Thematik erklärt. Anhand der antijüdischen Gesetze und Verordnungen wird dann die sukzessive Verfolgung und Entrechtung der als jüdisch Verfolgten dargestellt. Durch die anschließend erzählte Lebensgeschichte eines*einer Holocaust-Überlebenden werden individuelle Erfahrungen und Erlebnisse mit historischen Fakten verknüpft. Die Kinder und Jugendlichen können dadurch ihr bisheriges Wissen zur Thematik vertiefen und lernen zusätzlich historische Zusammenhänge kennen.

Dass die Kinder und Jugendlichen Wissen über die NS-Zeit erlangen, merken wir an den Reaktionen während eines Bildungsprojektes. Diesen Eindruck bestätigen auch die Antworten in unserem Online-Fragebogen. So gaben 90 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen an, im Projekt etwas Neues gelernt zu haben. Welche neuen Inhalte genau vermittelt wurden, lässt sich in den Antworten auf die offene Frage »Was hast Du Neues gelernt?« erkennen. Am häufigsten wurden die persönlichen Lebensgeschichten und die antijüdischen Gesetze genannt.



TOP 5-NENNUNGEN ZUR FRAGE »WAS HAST DU NEUES GELERNT?«

23,5%

PERSÖNLICHE
LEBENSGESCHICHTE

13%

ANTIJÜDISCHE
GESETZE

11%

LEBEN VON ALS
JÜDINNEN*JUDEN VER-
FOLGTEN IN DER NS-ZEIT



11%

KONKRETE BEGRIFFE,
FAKTEN UND EREIGNISSE
AUS DER NS-ZEIT

‘39

‘42

8%

ALLGEMEINES ÜBER
DIE NS-ZEIT

Häufigste Nennungen im Bereich ›Be-
griffe, Fakten & Ereignisse aus NS-Zeit‹
(Leben im) Konzentrationslager
Todesmarsch
(Leben im) Ghetto
Novemberpogrome
)Judenhaus‹

» *Ich habe insgesamt mehr über das Leben im Zweiten Weltkrieg erfahren und welche Verbote und Gesetze als Juden Verfolgte hatten. Außerdem wusste ich vor dem Workshop noch nicht, was Antisemitismus ist und dass nicht nur Juden [...] verfolgt wurden.*

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 13]

Dass die Kinder und Jugendlichen geschichtliches Wissen über die NS-Zeit erhalten haben, zeigt sich auch in der Einschätzung der befragten Pädagog*innen. So stimmten 99 Prozent der pädagogischen Begleitungen eher oder vollständig der Aussage zu, dass im Workshop die zentralen historischen Daten vermittelt werden (davon 74 % ›stimme zu‹ und 25 % ›stimme eher zu‹).

Zusätzlich stimmten alle befragten Pädagog*innen eher oder vollständig der Aussage zu, dass die Teilnehmer*innen durch den Workshop Wissen über den Holocaust gewonnen haben (davon 71 % ›stimme zu‹ und 29 % ›stimme eher zu‹).



2 — Sie lernen die antisemitischen Erzählungen und Strukturen sowie ihre Kontinuitäten nach 1945 kennen und reflektieren ihre eigenen Vorstellungen.

Mit unseren Bildungsprojekten wollen wir gezielt Wissen zum historischen Antisemitismus vermitteln. Auch dies scheint zu gelingen. So gaben 84 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen an, dass sie das Thema Antisemitismus nach dem Workshop besser verstehen. Wichtig ist uns auch, dass die Kinder und Jugendlichen angeregt werden, ihre eigenen Vorstellungen und Kenntnisse einzuordnen und zu hinterfragen. Bestätigt wird dies durch Äußerungen der Kinder und Jugendlichen:

» *Ich wusste nicht, dass es damals so schlimm war. Ich habe es nie so ernst genommen.*

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 15]

Darüber hinaus wollen wir Kenntnisse über 1945 hinaus vermitteln und antisemitische Kontinuitäten aufzeigen. Denn auch nach dem Zweiten Weltkrieg gibt es noch Antisemitismus. Dass dies gelingt, lässt sich den folgenden Äußerungen entnehmen:

» *Her story [...] made me realise how important it is to talk about topics like the Holocaust although a lot of time has passed since then. But sadly antisemitism is still a part of our society and it is our responsibility to prevent these terrible things from ever happening again.*

[AUSZUG AUS DEM BRIEF VON LEONIE AN ELISHEVA LEHMANN'S TOCHTER]

3 — Es wird ein ›Transfer ins Heute‹ und ein Bewusstsein für die Relevanz der Thematik in der eigenen Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen im Heute geschaffen.

Wir wollen in unseren Bildungsprojekten aber nicht nur geschichtliches Wissen über die NS-Zeit vermitteln, sondern den Kindern und Jugendlichen auch aufzeigen, warum wir heute, etwa 80 Jahre nach der Zeit des Nationalsozialismus, darüber sprechen und den (Über)Lebensgeschichten in unserem Leben und Alltag heute bewusst viel Raum einräumen. Der Transfer ins Heute zeigt auf, dass es noch heute Krieg, Verfolgung, Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen gibt und dass weltweit verschiedene Gruppen Anfeindungen, Ausgrenzung und Verfolgung ausgesetzt sind. Den Kindern und Jugendlichen soll somit die Relevanz der Thematik in der eigenen Lebenswelt aufgezeigt werden.

Dass dies gelingt, sieht man in den Ergebnissen der Befragung der (begleitenden) Pädagog*innen. 94 Prozent der Befragten stimmten der Aussage zu oder eher zu, dass die vermittelten Inhalte eine Brücke ins Heute schaffen (davon 74 % ›stimme zu‹ und 20 % ›stimme eher zu‹). Und 95 Prozent der pädagogischen Begleitungen stimmten der Aussage zu oder eher zu, dass die Teilnehmenden die Relevanz des Themas Antisemitismus im Heute verstehen (davon 57 % ›stimme zu‹ und 38 % ›stimme eher zu‹).

» ***Ich habe viel über den Antisemitismus im Fußball gelernt. Vor dem Workshop hatte ich nicht gedacht, dass dieser heute noch so präsent ist [...].***

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 17]

FAZIT UND AUSBLICK

Durch die Analyse ist deutlich geworden, dass ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der Vermittlung von geschichtlichem Wissen über die NS-Zeit und den Holocaust liegt. Insbesondere die antijüdischen Gesetze scheinen dabei für die Kinder und Jugendlichen neu gewesen zu sein. Verbessern wollen wir in Zukunft die Vermittlung von antisemitischen Kontinuitäten und den Übertrag ins Heute. Um diesem Ziel näher zu kommen, haben wir uns 2022 zum Ziel gesetzt, unsere Methoden dahingehend weiterzuentwickeln. Die Fragen im Online-Fragebogen für die Kinder und Jugendlichen wurden entsprechend präzisiert.



DAS WIRKFELD HAND



SELBST AKTIV WERDEN ALS ZWEITZEUG*IN UND GEGEN ANTISEMITISMUS

Wir sprechen mit den Kindern und Jugendlichen über das Konzept der ZWEITZEUGEN und ermutigen sie, sich selbst als solche zu verstehen. Gemeinsam erarbeiten wir erste Ideen, um die (Über)Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen weitertragen zu können.

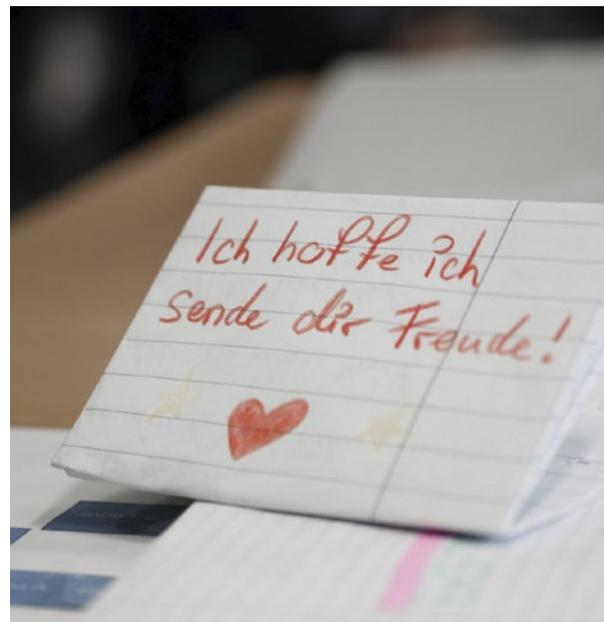
Wir zeigen außerdem an unserem Beispiel, dass wir uns als nachfolgende Generation aktiv mit einem komplexen und schweren gesellschaftlichen Thema auseinandersetzen und dass bereits kleine Handlungen viel bewirken können. So öffnen wir das Gespräch für die Verantwortung sowie Handlungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen in Bezug auf Diskriminierungsformen in ihrem Alltag. Wir begleiten sie je nach zeitlichem Rahmen in der Umsetzung eines ersten solchen Handlungsansatzes. Damit sollen sie motiviert werden, unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

1&2 — Die Kinder und Jugendlichen verstehen das Konzept der ZWEITZEUGEN. Sie werden motiviert, die (Über)Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen als Zweitzeug*innen weiterzutragen und damit eine aktive Rolle in der Erinnerungskultur einzunehmen.

In unseren Bildungsprojekten sprechen wir mit den Kindern und Jugendlichen darüber, was wir als Verein tun und eröffnen ihnen mit dem Konzept der ZWEITZEUGEN eine aktive Rolle in der Erinnerungskultur. Die Ergebnisse der Befragung bestätigen, dass unsere Bildungsprojekte zum Weitertragen der Geschichten ermutigen. So gaben 84 Prozent der Kinder und Jugendlichen an, die Geschichte weitererzählen zu wollen.

» *Ich möchte die Geschichten, die ich heute gehört habe, teilen und anderen damit das Grauen der damaligen Zeit näher bringen, damit sich so was nie mehr wiederholt.*

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 20]



Das beobachten wir auch in unseren Projekten. Häufig sind die Kinder und Jugendlichen von der gehörten (Über)Lebensgeschichte so berührt, beeindruckt oder begeistert, dass sie diese Eindrücke über das Projekt hinaus teilen möchten. Diese direkten Reaktionen werden in Reflexionsrunden im Projekt oder in den Briefen an die Zeitzeug*innen geäußert: »Guten Tag Frieda, Ich habe deine Geschichte heute gehört und fühle mich sehr geehrt, es hat mich total berührt, dass du uns die Details deines Lebens mitgeteilt hast. Ich gebe dir hiermit das Versprechen, dass ich deine Geschichte weiter erzähle und du niemals in Vergessenheit gerätst [...] Deine Geschichte hat mich zur Zweitzeugin ausgebildet, durch mich wird dein Leidensweg niemals vergessen und niemals wiederholt. [...]« [Auszug aus einem Brief, Autorin unbekannt]



Von den Kindern und Jugendlichen selbst formulierte konkrete Vorhaben, eine Geschichte weiterzuerzählen, lassen sich zudem häufig in Verbindung mit einem Übertrag ins Heute und der Aktualität des Themas finden:

» Ich finde so wichtig, die Vergangenheit weiterzugeben, um sie nicht zu vergessen und aus ihr zu lernen! [...] Auch wenn wir momentan in Frieden leben, so gibt es doch Bewegungen in der Gesellschaft, die ihn gefährden möchten. Ich verspreche Ihnen, dass ich alles in meiner Macht Stehende tun werde, um die Menschlichkeit in Deutschland zu beschützen.

[AUSZUG AUS DEM BRIEF VON LAURA, 18, AN MARGOT FRIEDLÄNDER]

3 — Sie kennen verschiedene Handlungsoptionen gegen Antisemitismus und / oder Diskriminierungsformen in ihrem Alltag und werden ermutigt einen konkreten Handlungsansatz für sich selbst zu entwickeln.

Die Vermittlung von Handlungsoptionen in unseren Projekten ist abhängig von der jeweiligen Gruppe, ihrer Mitteilungsfreude und den persönlichen Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen. 28 Prozent der Pädagog*innen stimmten der Aussage vollständig zu, dass sich die Teilnehmer*innen ermutigt fühlen, gegen Antisemitismus und Vorurteile aktiv zu werden, 62% stimmten eher zu. Die häufigste Nennung in den Fragebögen auf die Frage, was sie als Zweitzeug*in machen können, ist ebenfalls die beliebteste Antwort in unseren Projekten: die (Über)Lebensgeschichten weitererzählen, zum Beispiel an Freund*innen oder Familie.



TOP 5-NENNUNGEN ZUR FRAGE, WAS SIE ALS ZWEITZEUG*IN MACHEN KÖNNEN

52%(ÜBER)LEBENS-
GESCHICHTEN WEITER-
ERZÄHLEN, Z.B. AN
FREUND*INNEN ODER
FAMILIE**15%**

AUFKLÄRUNGSARBEIT

8%AUFMERKSAMKEIT WECKEN
BZW. SENSIBILISIEREN**17%**(POLITISCHES) ENGAGEMENT
& ZIVILCOURAGE**2%**EIGENE PROJEKTE ENTWICKELN,
Z.B. WORKSHOPS ODER
BEITRÄGE FÜR SOCIAL MEDIA

» **Andere Menschen über Antisemitismus und Rassismus aufklären und dazwischen gehen, wenn sich jemand antisemitistisch oder rassistisch äußert. Sich trauen, etwas für die eigene Zukunft zu tun!**

[FREITEXTANTWORT, SCHÜLER*IN, 13]

Insgesamt haben 34 Prozent der Kinder und Jugendlichen auf die Frage nach den eigenen Handlungsoptionen eine Antwort gefunden. 66 Prozent der Kinder und Jugendlichen haben die Frage nicht beantwortet – ein Ergebnis, das auf Entwicklungspotential in unserer Arbeit hinweist. Ebenso sehen wir Potential darin, die Zielgruppe der Pädagog*innen zu ermutigen, sich intensiver mit der Thematik zu beschäftigen und aktiv zu werden – beispielsweise indem wir ihnen Methoden und Material zur Begleitung mit an die Hand geben.

» **Im Unterricht werde ich in Zukunft noch mehr Zeit auf das Thema »Erinnerungskultur« verwenden.**

[FREITEXTANTWORT, PÄDAGOG*IN]

4 — Sie werden je nach zeitlichem Rahmen bei einer ersten beispielhaften Umsetzung begleitet und erleben Selbstwirksamkeit.

(Verändertes) Handeln braucht jedoch mehr als das theoretische Wissen um mögliche Handlungsoptionen und die Erkenntnis, dass Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen aktuelle Probleme sind. Durch unsere Bildungsprojekte sollen die Kinder und Jugendlichen bestenfalls in einer ersten beispielhaften Umsetzung begleitet werden. Zumindest soll jedoch zu beispielhaften Aktivitäten angeregt werden. Die Kinder und Jugendlichen sollen dadurch erkennen, dass sie selbst ihre Lebenswelt mitgestalten und etwas bewirken können: Sie erfahren Selbstwirksamkeit.

Zu diesem Wirkungsziel greifen die Evaluationstools des letzten Jahres nicht weit genug, um eine aussagekräftige Einschätzung geben zu können. Einzelne Projekte bieten aber einen Einblick, was – angestoßen durch unsere Arbeit – von den Kindern und Jugendlichen umgesetzt werden kann. Besonders beeindruckt haben uns 2021 die virtuelle Ausstellung von Schüler*innen des Berufskollegs Senne mit eigenen künstlerischen Werken zu den Geschichten der Zeitzeug*innen Hannah, Leon, Michaela und Rolf sowie ein Podcast-Projekt mit Schüler*innen der Globus Gesamtschule am Dellplatz in Duisburg mit Interviews an und in der Schule, bei Workshops des Vereins ZWEITZEUGEN und mit Duisburger Bürger*innen. Außerdem entstand eine Aufklärungs-Reihe für unseren Instagram-Kanal zur Täter*innenschaft im Nationalsozialismus.

FAZIT UND AUSBLICK

Deutlich wurde 2021: Es gibt viele beeindruckende Beispiele von Aktivitäten junger Zweitzeug*innen. Diese zeigen uns das Potential der (Über)Lebensgeschichten für das Wirkfeld Hand. Gleichzeitig wird dieser Bereich bei Zeitmangel und auch in unserer Evaluation am ehesten vernachlässigt. 2022 haben wir deswegen in einem Workshop mit Pädagog*innen die Entwicklung einer neuen Standardmethode begonnen, um dem Schreiben von Briefen Alternativen zur Seite zu stellen. Zudem verbessern wir die Vor- und Nachbereitung unserer Bildungsprojekte, ergänzen unsere Ausstellung um Inhalte zur Hand-Komponente und geben den Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen in unserer Kommunikation mehr Raum.

2021 haben wir die Wirkungsziele der Hand-Komponente geschärft. Wir differenzieren zwischen dem Weitererzählen einer Lebensgeschichte und dem Einsatz für eine akzeptierende, offene und vielfältige Gesellschaft. Diese Differenzierung werden wir 2022 dank angepasster Evaluationstools besser auswerten können.



DIGITALE ZWEITZEUGEN-BILDUNG



In unseren Bildungsprojekten erzählen wir von besonderen persönlichen Begegnungen mit Zeitzeug*innen. Im direkten Austausch mit Menschen – ob mit Zeitzeug*innen, Ehrenamtlichen oder Jugendlichen – entsteht eine besondere Dynamik. Dennoch bieten digitale Lösungen verschiedene Möglichkeiten, die Wirkung unserer Arbeit weiterzutragen, zu verstärken und regional- bzw. pandemiebedingte Distanzen zu überwinden. Deshalb sind wir neue, digitale Wege gegangen, um die (Über)Lebensgeschichten in die Welt zu tragen.

DIGITAL STORYTELLINGS

Im Mai 2021 konnte eine erste (Über)Lebensgeschichte als Digital Storytelling auf » werde-zweitzeuge.de bzw. » werde-zweitzeugin.de veröffentlicht werden. Als Digital Storytelling verstehen wir das Erzählen einer Geschichte durch multimediale Aufbereitung. Die Lebensgeschichte von Rolf Abrahamsohn kann bereits durch Fotos und Illustrationen, Texte, Audiozitate sowie Videos eigenständig von Kindern und Jugendlichen ab 12 Jahren gelesen werden.

« Auf werde-zweitzeugin.de ist Rolf Abrahamsohns Lebensgeschichte digital lesbar.

Bis September 2022 wird das von der Stiftung Wohlfahrtspflege geförderte Projekt weitergeführt: Auch die (Über)Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen Henny Brenner und Elisheva Lehmann werden als Digital Storytellings ausgearbeitet. Zusätzlich wird ein Lernmodul zu Kontinuitäten von Antisemitismus erarbeitet. Durch dieses können Kinder und Jugendliche eigenständig verschiedene Formen von Antisemitismus kennen- und Zusammenhänge bis ins Heute verstehen lernen.

DIGITALES UNTERRICHTSKONZEPT

Wir möchten Multiplikator*innen gezielt bei der Vermittlung der Thematik des Holocausts und der NS-Zeit unterstützen. Dafür haben wir ergänzend zu den Digital Storytellings ein digitales Unterrichtskonzept entwickelt. Dieses baut auf den Storytellings auf und ermöglicht es Lehrkräften, langfristig eigenständig Kinder und Jugendliche zu Zweitzeug*innen zu machen.

VISUALISIERUNG DER ZWEITZEUG*INNEN-AKTIVITÄTEN

Für eine größere Sichtbarkeit der Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen erarbeiten wir 2022 eine digitale Visualisierung. Diese soll die Wirkung unserer Arbeit nicht nur verdeutlichen, sondern gezielt verstärken. Vor allem weiterführende Projekte von jungen Zweitzeug*innen sollen hier einen öffentlichen Raum bekommen und das Gemeinschaftsgefühl im Kampf gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen befördern.

PODCAST

Mit unserem ZWEITZEUGEN-Podcast ›Geschichten, die bleiben‹ können wir noch mehr Menschen erreichen und zu Zweitzeug*innen machen. Seit Januar 2022 ist die erste Staffel mit sechs Episoden auf allen gängigen Podcast-Plattformen zu hören. In jeder Folge erzählen Zweitzeug*innen die (Über)Lebensgeschichten von Zeitzeug*innen des Holocaust. » zweitzeugen.de/podcast



ECKDATEN

Name

ZWEITZEUGEN e.V.

Vorstand

Sarah Hüttenberend, Vorsitzende
Katharina Müller-Spirawski, Vorsitzende
Ruth-Anne Damm, Vorsitzende
Vera Klocke-Eickmann, Schatzmeisterin
Philipp Tybus, Beisitzer

Sitz der Organisation gemäß Satzung

Essen

Rechtsform

eingetragener Verein

Gründung

15.02.2014

(bis 04.2020 als HEIMATSUCHER e.V. eingetragen)

Registereintrag

Amtsgericht Essen, Zweigertstraße 52, 45130 Essen
Registernummer: VR. Nr. 5989
Steuernummer: 112 / 5743 / 1279

Postanschrift

ZWEITZEUGEN e.V.
Postfach 18 80
32218 Bünde

Homepage

zweitzeugen.de

Mail-Adresse

kontakt@zweitzeugen.de

Gemeinnützigkeit

Der Verein ZWEITZEUGEN e.V. verfolgt nach seiner Satzung ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§51 ff. der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens.

Freistellungsbescheid vom 23.04.2020 des Finanzamts Essen.

Anzahl Mitarbeitende

18 (6,2 VZÄ, Stand Ende 2021)

Anzahl Ehrenamtliche

135 (Stand Ende 2021)

Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten

Keine

FINANZBERICHT

(ZAHLEN GERUNDET)

BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Methode der Buchführung: Einfache Buchführung

Verantwortlich für den Jahresabschluss:

Vera Klocke-Eickmann [Schatzmeisterin ab 02. 2020]

Nina Taubenreuther [kfm. Geschäftsführerin ab 01. 2021]

Irina Inger [Buchhalterin], Susanne Hamerski [Personalreferentin]

Sarah Hüttenberend [Vorsitzende]

Prüfung des Jahresabschlusses (von der Mitgliederversammlung bestellt):

Roberta Damm und Thomas Heinze [Kassenprüfer*innen]

Der vorliegende Bericht orientiert sich am Social Reporting Standard.

Kategorien, die den Verein nicht betreffen, wurden herausgenommen.

GESCHÄFTSVERLAUF 2021

Mit Verstärkung durch die erstmalig hauptamtliche Besetzung der kaufmännischen Geschäftsführung startete das Finanzteam in ein vielversprechendes Jahr. Die Planung sah ein Einnahme-Ausgabe-Defizit (-100.000 €) und somit einen Abbau des Vereinsvermögens vor. Gekennzeichnet war das Finanzjahr 2021 insbesondere durch Förderzusagen im Bereich der Angebotserweiterung, Geldpreisen aus Wettbewerben und einer unerwarteten Großspende durch die Teilnehmer*innen und Gäste der Juve Awards. In der zweiten Jahreshälfte stieg die Nachfrage nach unseren Bildungsangeboten durch Bildungseinrichtungen signifikant an. So lag der Fokus auf der Verstärkung des erweiterten (digitalen und barrierefreien) Angebotes. Vielfältige Projekte, neue Förderpartner*innen und Angebote sowie vor allem mehr Personal erforderten es auch, die Prozesse zur Verwaltung des Teams und der Mittel weiterzuentwickeln und zu professionalisieren.

So schauen wir auf ein erfolgreiches Jahr mit einem außergewöhnlich positiven Jahresergebnis (+139.800 €; hiervon 95.000 € Großspende JUVE Awards und 15.000 € Geldpreise aus Wettbewerben) zurück. Der Verein hat seine Wachstumsphase finanziell fortgesetzt und tritt immer mehr in einen spannenden Transformationsprozess ein, mit dem weitere strukturelle, prozessuale und personelle Veränderungen und Professionalisierung einhergehen.

AKTUELLE FINANZSITUATION UND PLANUNG 2022

Die aktuelle Finanzlage des Vereins erlaubt und erfordert es weiterhin, neue Projekte zu entwickeln, Bildungsreferent*innen auszubilden, Bildungsprojekte anzubieten und dabei behutsam hauptamtliches Personal in Schnittstellen- und Verwaltungsthemen aufzubauen. Durch die damit einhergehende Verantwortung gilt es auch im Jahr 2022 vorausschauend, nachhaltig und längerfristig zu wirtschaften und zu planen. Aktuell ist die Planung nicht über ein Kalenderjahr hinaus gesichert. Projekte und damit zweckgebundene Mittel sind nach wie vor zeitlich begrenzt und sichern unsere Arbeit nur kurz- und mittelfristig ab. Für Mitarbeitende soll eine nachhaltige Perspektive entwickelt werden, die den Verein als Arbeitgeber zu einem verlässlichen Partner macht. Ein Fokus für 2022 soll darauf liegen, durch die Einwerbung längerfristiger Förderungen Arbeitsplätze zu sichern und Zugänge zu erweitern. Weiterhin arbeiten wir daran, Anschlussförderungen für auslaufende Projekte zu sichern. Dies betrifft vor allem die Schwerpunktthemen Digitale Bildungsarbeit und Zweitzeug*innen im Fußball.

VERMÖGENSRECHNUNG

(VEREINFACHTE DARSTELLUNG DER MITTELVERWENDUNG UND -HERKUNFT)

VERMÖGEN

in EUR	31.12.2020	31.12.2021
1. UMLAUFVERMÖGEN (Veröffentlichungen, didaktische Materialien)	11.400	10.500
2. ANLAGEVERMÖGEN (Betriebsausstattung, Ausstellung)	5.100	7.100
3. FORDERUNGEN	33.900	15.300
4. BANKGUTHABEN	100.600	240.400
SUMME	151.000	273.300

VERBINDLICHKEITEN

in EUR	31.12.2020	31.12.2021
1. VERBINDLICHKEITEN aus Lieferungen und Leistungen	8.900	6.300
2. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	0	2.300
SUMME VERBINDLICHKEITEN	8.900	8.600
SALDO VERMÖGEN ABZGL. VERBINDLICHKEITEN	142.100	264.700

ZWECKGEBUNDENE MITTEL

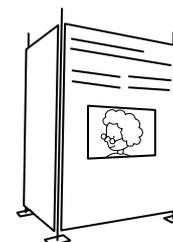
in EUR	31.12.2020	31.12.2021
ZWECKGEBUNDENE MITTEL	54.200	68.800
Bildungsprojekte	5.300	21.000
<i>Projekt »Zweitzeugen im Fußball«</i>	41.700	32.400
<i>Digitalisierung</i>	0	8.300
Interviewaufbereitung	2.200	0
Ausstellung	0	4.400
Öffentlichkeitsarbeit	5.000	2.700
SALDO OHNE ZWECKBINDUNG	87.900	195.900



U. A. NEUE
MAGAZINE



PRODUKTION
EINER **OUTDOOR-**
AUSSTELLUNG



ENTWICKLUNG
EINES
PODCASTS



*
**ERSTE
UNTERNEHMENS-
MITGLIEDSCHAFT**

95.300 €
EINMALIGE
GROSSSPENDE



**GESTIEGENE
NACHFRAGE:
172 BILDUNGS-
PROJEKTE**
(2020: 100)



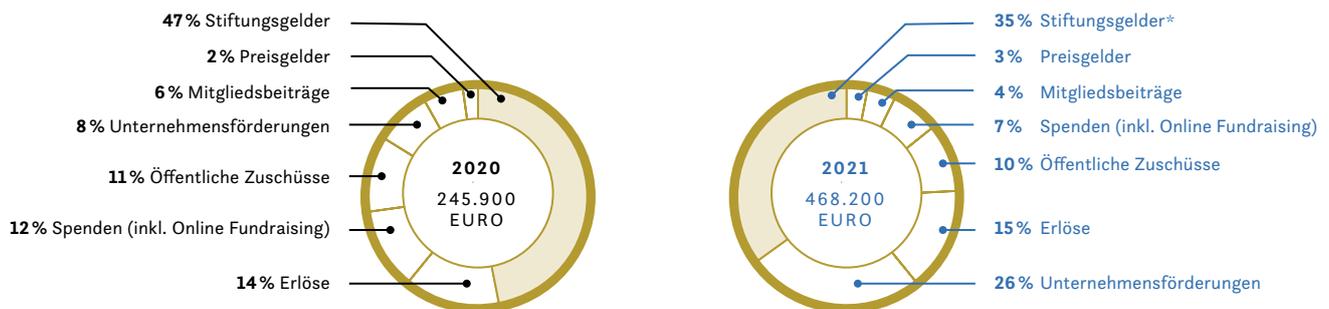
EINNAHMEN UND AUSGABEN

EINNAHMEN

in EUR	2020	2021
1. IDEELLER TÄTIGKEITSBEREICH	71.800	161.300
1.1 Mitgliedsbeiträge	13.600	19.900*
1.2 Preise & Auszeichnungen	6.000	15.000
1.3 Zuwendungen (ungebunden)	52.200	126.400
2. ZWECKBETRIEB	172.700	306.400
2.1 Erlöse	33.300	69.100
Bildungsprojekte	29.600	62.700
Veröffentlichungen	1.100	1.700
Ausstellungen und Veranstaltungen	300	1.400
Vorträge	2.300	3.300
2.2 Zuwendungen (zweckgebunden)	139.400	237.300
3. WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB	1.500	500
3.1 Erlöse – ZWEITZEUGEN-Produkte	1.500	500
SUMME EINNAHMEN	246.000	468.200

WOHER KOMMEN UNSERE EINNAHMEN?

ANGABEN IN %



*Förderungen, die mehr als 10% des Gesamtjahresbudgets ausmachen: Aktion Mensch

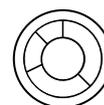
AUSGABEN

in EUR	2020	2021
1. IDEELLER TÄTIGKEITSBEREICH	98.300	97.500
1.1 Personalkosten	80.400	75.400
1.2 Sach- & Fahrtkosten	17.900	22.100
2. ZWECKBETRIEB	164.800	230.900
2.1 Personalkosten	126.200	176.900
<i>Bildungsprojekte</i>	73.200	93.100
<i>Projekt »Zweitzeug*innen im Fußball«</i>	53.000	72.000
<i>Ausstellungen</i>	0	11.800
2.2 Sach- & Fahrtkosten	38.600	54.000
3. WIRTSCHAFTLICHE GESCHÄFTSBETRIEBE	0	0
SUMME AUSGABEN	263.100	328.400

INSBESONDERE
**VERWALTUNG
UND FUNDRAISING**



MEHR INFOS
GRAFIK S. 39



JAHRESERGEBNIS 2020
(Einnahmen abzgl. Ausgaben)

-17.100 €

JAHRESERGEBNIS 2021
(Einnahmen abzgl. Ausgaben)

139.800 €

Im Jahr 2021 standen 328.400 € Ausgaben (2020: 263.100 €) Einnahmen von 468.200 € (2020: 246.000 €) gegenüber. Hieraus ergibt sich ein erfreuliches Jahresergebnis von 139.800 € und damit nahezu eine Verdoppelung der Einnahmen. Trotz positivem Ergebnis und solider Einnahmesituation verwalten und sichern wir die zeitnahe Verwendung der Mittel – unsere Pflicht als gemeinnütziger Verein.

BARRIEREFREIHEIT

Inklusive Bildung und Teilhabe sollten in unserer demokratischen Gesellschaft längst selbstverständlich sein. Da das noch nicht der Fall ist, sehen wir uns als gemeinnütziger Verein in der Pflicht, daran zu arbeiten. Denn wir erinnern in unserer Arbeit insbesondere an die Zeit des Nationalsozialismus, in der rund 300.000 Menschen mit Beeinträchtigung im Rahmen der »Euthanasie« ermordet wurden. Damit wir heute allen Menschen aus unterschiedlichsten Bildungseinrichtungen und Gruppen Zugang zu unserer Arbeit geben können, haben wir unsere bestehenden didaktischen Materialien überarbeitet: Texte in Leichte Sprache übersetzt, Videomaterial um Untertitel und Audiodeskriptionen erweitert und uns selbst im Bereich Barrierefreiheit fortgebildet. 2022 sollen nun auch junge Menschen mit Seh- und Hörbeeinträchtigungen zu Zweitzeug*innen werden.

Wir haben in 2021 zwei didaktische Interview-Magazine in Leichter Sprache entwickelt und gedruckt. Die Hefte werden im ersten Quartal 2022 in Workshops getestet und auf dieser Basis gegebenenfalls weiterentwickelt. Bis Mitte / Ende 2022 sollen insgesamt sechs Leichte-Sprache-Magazine zur Verfügung stehen. Durch eine Schulung und Experten-Begleitung unserer Designer*innen werden wir zukünftig alle Materialien eigenständig barrierefrei anpassen können. So lassen sich etwa die Magazine als PDF-Dateien auch durch eine Screenreader-Software vorlesen.

Das in Workshops genutzte Videomaterial wurde um Audiodeskription (für Blinde und Sehbehinderte) und Untertitelung (für Hörgeschädigte) erweitert sowie teilweise in Deutsche Gebärdensprache übersetzt. Wir möchten im Jahr 2022 an den LWL-Förderschulen Rheinisch-Westfälische Realschule Dortmund, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, und an der Martin Bartels Schule, Schwerpunkt Sehen, unsere Bildungsarbeit in Pilotprojekten durchführen, das didaktische Material testen und nach einer Evaluation weiterentwickeln.

Geplant ist außerdem, unsere Ausstellungen in den kommenden Jahren barrierearm zu gestalten. Dazu zählen etwa die Nutzung von barrierefreien Räumlichkeiten, die Aufbereitung von Informationen in Leichter Sprache und die Ergänzung von Audiodeskription und Untertiteln bei Videomaterial.

Um auch unsere Social Media-Arbeit zugänglicher zu gestalten, versehen wir unsere Beiträge mit Alternativtexten. So kann eine Screenreader-Software die Bildinhalte erfassen und vorlesen.

Wir danken der Aktion Mensch, der LWL-Sozialstiftung und der Ulrike und Christian Reppekus Stiftung für die Förderungen, die uns unsere Arbeit zugänglicher gestalten lassen.



« Die (Über)Lebensgeschichte von Michaela Vidláková als didaktisches Heft in Leichter Sprache

» Video über den Verein in Deutscher Gebärdensprache



AUSZEICHNUNGEN

Manchmal stecken wir so in unseren Strukturen und Aufgaben, dass uns ein Blick von Außen zeigen muss, was wir alles erreicht haben und noch erreichen können. Wir freuen uns riesig über die im Jahr 2021 erhaltenen und wertschätzenden Auszeichnungen, die unsere Wirksamkeit und Reichweite noch einmal bestätigen! In vier für uns sehr bedeutsamen Bereichen – Ehrenamtliches Engagement, Soziale Medien, Demokratieförderung und Antidiskriminierungsarbeit – wurden wir für unsere Entwicklung, Professionalität, Inhalte, Konzepte und Strukturen ausgezeichnet.



Förderpreis ›EngagementGewinner‹ 2021

Mit dem Förderpreis ›EngagementGewinner‹ zeichnet die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt gemeinnützige Organisationen für inklusive, innovative und beispielgebende Konzepte zur Nachwuchsgewinnung für das Ehrenamt aus. Die Jury wählte aus 357 Einsendungen pro Region zehn Gewinner*innen aus. Alle 50 Preistragenden haben je 10.000 Euro erhalten.

Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland – Gemeinsam Frieden stärken

Sarah Hüttenberend, Mitgründerin und 1. Vorsitzende von ZWEITZEUGEN e. V., hat 2021 von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für ihr Engagement gegen Antisemitismus und Rassismus sowie für die Gründung von ZWEITZEUGEN verliehen bekommen.



WIR IST PLURAL

Wir haben in der Kategorie ›große Projekte‹ Gold bei ›WIR IST PLURAL‹, den Preis zur Stärkung der Demokratie der Bundeszentrale für politische Bildung / bpb mit dem Bundesverfassungsgericht als Partner*in, gewonnen. Nach einem Online-Voting konnten wir aus 140 Mitbewerber*innen unter die Top 50 kommen. Neben einem Preisgeld von 5.000 Euro erscheint unser Projekt im WIR IST PLURAL-Buch.



Smart Hero Award 2021

Wir haben den Smart Hero Award 2021 gewonnen und sind in der Kategorie ›Demokratisch Gestalten‹ auf den 2. Platz gekommen – mit einem Preisgeld von 10.000 Euro! Der Smart Hero Award ist die erste und einzige Auszeichnung für Engagement und Social Media in Deutschland. Smart Heroes sind soziale Held*innen, die der Welt ihr Engagement im Netz zeigen. Sie sind demokratische Held*innen, welche die Möglichkeiten sozialer Medien nutzen, um für sich und andere einzustehen und ökologische Held*innen, die unseren Planeten online und offline schützen.



FÖRDERPARTNER*INNEN

Unsere Förderpartner*innen des Jahres 2021

Ein starkes Netzwerk an Förder- und Kooperationspartner*innen, Wegbegleiter*innen und Freund*innen, professionelle Strukturen sowie Zielstrebigkeit und Engagement machten 2021 auch finanziell zu einem soliden Jahr. Durch die unterschiedlichen Finanzierungen über Mitgliedsbeiträge, Spenden und Förderungen von Stiftungen, Unternehmen, öffentliche Mittelgeber*innen sowie von Privatpersonen konnten wir mehr Projekte realisieren und eine so große Wirkung entfalten!

Ihnen und Euch allen gebührt unser größter Dank – Danke für das verlässliche Miteinander, für Euer Vertrauen, für das Mut machen und dass Ihr mit uns neue Wege geht!

UNSERE HAUPTPARTNER*INNEN DES JAHRES 2021 (ALPHABETISCH SORTIERT)



Gefördert insbesondere von der Aktion Mensch haben wir das zweite Jahr des Bildungsprojekts ›Zweitzeug*innen im Fußball‹ erfolgreich gestaltet. Die Demokratiebildung mitten in Deutschlands größten Fußballstadien zusammen u. a. mit den Fußball-Lernzentren von Borussia Dortmund und Borussia Mönchengladbach bietet spannende Zugänge für Kinder und Jugendliche, auch mit Lern- und Sprachförderungsbedarf.



Unsere Geschäftsführerin Sarah Hüttenberend wird bis 2023 von dem Netzwerk Ashoka gefördert, das Change-maker zusammenbringt, um den gemeinschaftlichen Einsatz für gesellschaftliche Veränderungen zu fördern. Für unseren Verein bedeutet dies, neben dem Netzwerk, eine professionelle Begleitung und Beratung und nicht zuletzt auch eine finanzielle Unterstützung für die hauptamtliche Tätigkeit.



Seit 2019 berät, vernetzt und unterstützt uns das PJW NRW im Rahmen der Förderungen, Fortbildungen und bei der Interessensvertretung gegenüber Politik und Verwaltung. In gemeinsamen Förderprojekten konnten wir insbesondere unsere Arbeit mit außerschulischen Partner*innen aufbauen sowie unsere Bildungsarbeit 2021 digital weiterentwickeln.



2021 fördert die Antisemitismusbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, erneut unsere ZWEITZEUGEN-Bildung an schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen.



Unsere barrierefreie Bildungsarbeit wird insbesondere von der LWL-Sozialstiftung gefördert. Um ab 2022 an LWL-Förderschulen Workshops mit seh- und hörbeeinträchtigten Jugendlichen zu realisieren, haben wir 2021 unsere Workshop-Materialien u. a. in Leichte Sprache übersetzt und Videos mit Untertiteln und Audiodeskriptionen versehen sowie unsere Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen weitergebildet.



Wir haben gelernt, dass unsere Arbeit bisher abhängig von in Präsenz stattfindenden Bildungsprojekten ist. Für mehr Unabhängigkeit, Zugänge und Wirkung haben wir 2021 begonnen – gefördert von der Stiftung Wohlfahrtspflege – drei Digital Storytellings, ein erstes digitales Unterrichtskonzept sowie ein Visualisierungskonzept für Projekte der Kinder und Jugendlichen zu konzipieren und realisieren.

Sammelspende der Gäst*innen im Rahmen der JUVE Awards 2021

Der Branchenpresseverlag JUVE veranstaltet jährlich eine Preisverleihung für Wirtschaftsjurist*innen, die im Rahmen einer Galaveranstaltung, der JUVE Awards, stattfindet. Die Teilnehmenden zahlen keinen Eintritt, sondern werden gebeten, an zwei vom Verlag ausgewählte gemeinnützige Projekte zu spenden – im Jahr 2021 zählten wir als nationales Projekt zu einer der beiden Spendenempfänger*innen und erhielten eine Fördersumme von 95.300 €.

WEITERE FÖRDERPARTNER*INNEN DES JAHRES 2021 (ALPHABETISCH SORTIERT)

- | | |
|---|--|
| » Amadeu Antonio Stiftung | » Meyer-Struckmann-Stiftung |
| » Architekt Christoph Damm | » neu.land GmbH |
| » Berns Gruppe | » Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH |
| » Christian und Ulrike Reppekus Stiftung | » RheinEnergie Stiftung |
| » Dirk Grünewald | » Rotary Club Hannover Leineschloss e.V. |
| » FESCH – das Forum Eltern und Schule | » RuhrFutur gGmbH |
| » GAG Immobilien AG | » Signal Iduna Gruppe |
| » Haniel Stiftung | » Stadt Dortmund |
| » Ingrid und Reinhard Wederhake Stiftungsfond | » Sparkasse Recklinghausen Vest |
| » Martin Luther Stiftung Ruhr | » Verena Ris-Horstmann |

Mitgliedschaften und Siegel

- » Der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW
- » phineo Wirkt!-Siegel

KOOPERATIONEN

Unser Verein kooperiert mit unterschiedlichsten schulischen wie auch außerschulischen Bildungsorten und -partner*innen. Es freut uns, dass wir im vergangenen Jahr mit 80 Schulen und über 40 außerschulischen Kooperationspartner*innen beispielsweise aus Verbänden, Kirchen, Profifußball, Politik und dem gemeinnützigen Sektor zusammenarbeiten durften. Wir bauen lokale Partnerschaften auf und kooperieren auf regionaler sowie überregionaler Ebene, um die Arbeit vor Ort nachhaltig und vielseitig zu verankern. Wir sind überzeugt: nur gemeinsam können wir Wirkung entfalten und diese vervielfältigen.

Dabei werden wir auch Teil regionaler Programme: Im Jahr 2021 waren wir beispielsweise erneut einer von 210 Partner*innen der TalentTage Ruhr. In insgesamt 38 Städten und mit 500 Veranstaltungen wurde es jungen Menschen ermöglicht, ihre Interessen und Stärken zu entdecken, sich auszuprobieren und verschiedene Berufe wie auch Einrichtungen und Initiativen fürs persönliche Engagement kennenzulernen. Diese enorme Reichweite der TalentTage Ruhr hat uns nicht nur weitere Wege eröffnet, viele Kinder und Jugendliche im Ruhrgebiet zu Zweitzeug*innen zu machen, sondern auch eine ideale Basis geschaffen, um Sonderformate umzusetzen, wie etwa eine Multiplikator*innen-Fortbildung im BVB-Lernzentrum oder ein Online-Zeitzeugengespräch mit Dr. Leon Weintraub.

Zudem ist es beispielsweise gelungen, das Projekt ›Zweitzeug*innen im Fußball‹ in andere Fußballvereine zu tragen und dort erste gemeinsame Workshops umzusetzen. Fest etabliert ist dieses Projekt in den Fußball-Lernzentren der Bundesligisten Borussia Dortmund und Borussia Mönchengladbach. Neue Kooperationen sind 2021 mit dem dem Fanprojekt von Arminia Bielefeld, dem Fanprojekt Nürnberg, der Hamburger Weg Stiftung des HSV sowie dem Wuppertaler SC entstanden.

Unsere Kooperationsschulen

Im Jahr 2021 zählen wir insgesamt 17 ZWEITZEUGEN-Schulen zu unserem Netzwerk. Mit diesen arbeiten wir in dreijährigen Kooperationen an individuell passenden Angeboten für die jeweilige Schule und setzen mindestens einmal im Jahr gemeinsam Workshops um. Wir freuen uns, dass wir im letzten Jahr neue Kooperationsverträge mit der KGS Sankt Mauritius in Köln und dem Heinrich-Heine-Gymnasium in Bottrop schließen konnten!

OUTDOOR-AUSSTELLUNG



Über fünf Wochen konnten wir an zwei Standorten in Dortmund unsere erste Outdoor-Ausstellung zeigen. Auf 16 Bannern wurden die (Über)Lebensgeschichten von fünf Zeitzeug*innen des Holocausts erzählt. Ergänzt wurden diese um Banner zu verschiedenen, die Standorte betreffenden, Themenschwerpunkten.

Die eindrücklichen Zitate der Überlebenden machten die Themenschwerpunkte Deportationen und Novemberpogrome / Zerstörungen von Synagogen greifbarer. Verbunden mit lokalhistorischen Kontexten wurde deutlich: Der Holocaust fand nicht nur in den Konzentrations- und Vernichtungslagern statt, sondern begann vor Ort.

» ***Ich habe den Hauptbahnhof so oft passiert, es ist mir nicht in den Sinn gekommen, dass von hier Menschen ins Verderben geschickt wurden.***

[AUSSTELLUNGSBESUCHERIN]

Mit der Ausstellung konnten wir in drei öffentlichen und vier privaten Führungen über 80 Menschen erreichen. Zudem blieben etwa 3.000 Menschen an den Ausstellungsbannern stehen. Rund 300 Menschen nutzten den Multimedia Guide, um sich tiefer mit einzelnen (Über)Lebensgeschichten auseinanderzusetzen, in die Interviews mit den Überlebenden reinzuhören und sich weitere Bilder anzuschauen.

Wie beeindruckend die (Über)Lebensgeschichten verbunden mit lokalhistorischen Bezügen auf Besucher*innen wirken, verdeutlichten die Reaktionen einer Oberstufenklasse in einer Führung. Die Schüler*innen waren tief bewegt und erkannten die Aktualität des Themas. Angeregt durch die Ausstellung wollten sie selbst eine Gedenkveranstaltung in ihrer Stadt organisieren.

Die Idee einer ›mobilen‹ Outdoor-Ausstellung, die an authentischen Orten viele Menschen erreicht, hat uns gepackt. So soll aus diesem ersten Pilotprojekt in Dortmund zukünftig eine Wanderausstellung für den öffentlichen Raum werden.



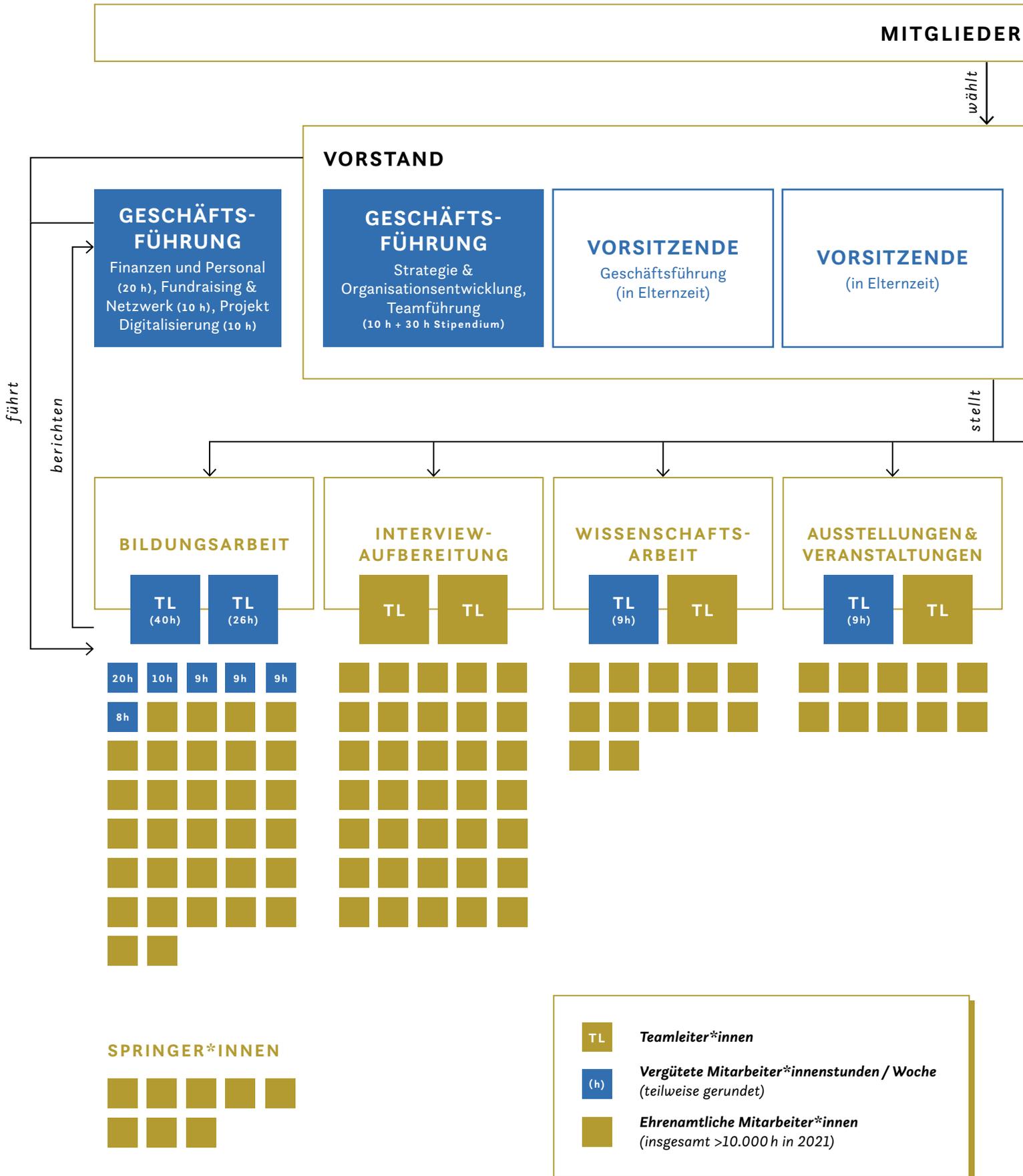
» ***Allein, dass dieses Thema im öffentlichen Raum präsent ist, halten wir für ein starkes Zeichen, das auch für das Selbstbewusstsein der Zweitzugegen steht: ›Die trauen sich was!‹ Ein deutliches Signal in Zeiten von erstarkendem Antisemitismus.***

[ZITAT EINES*R AUSSTELLUNGSBESUCHER*IN]

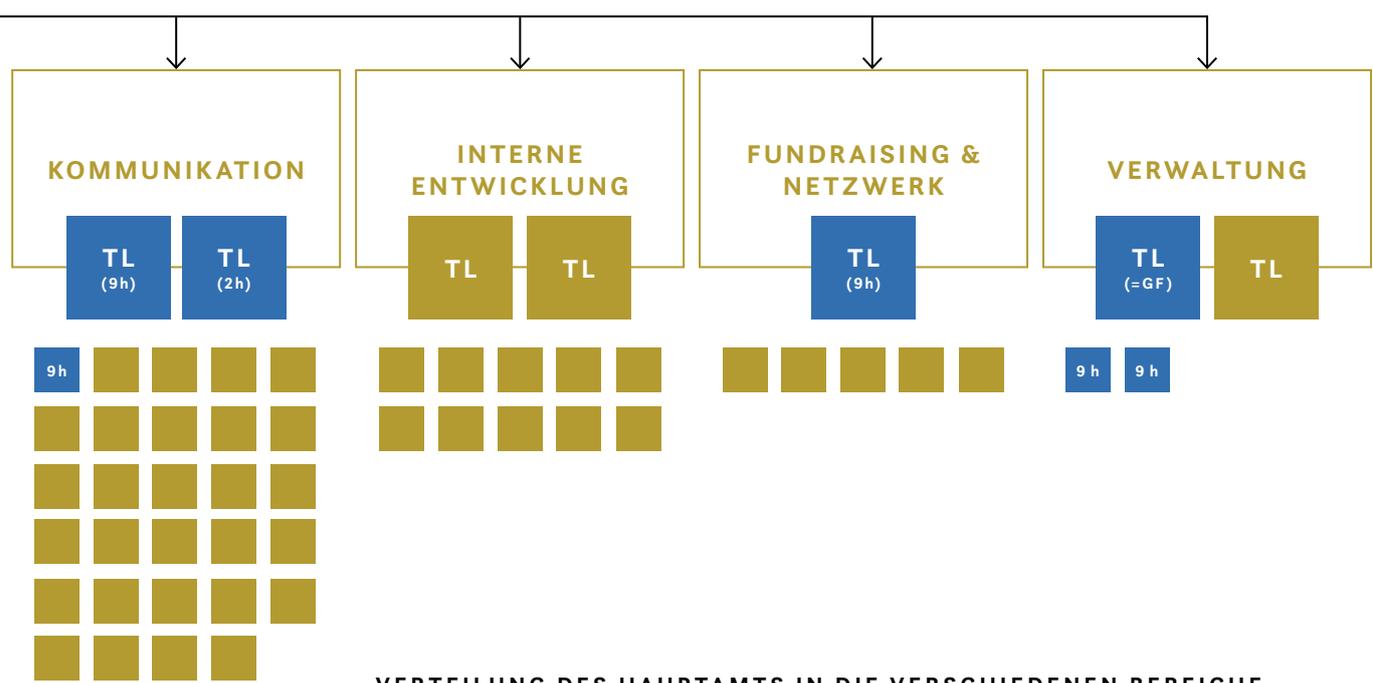
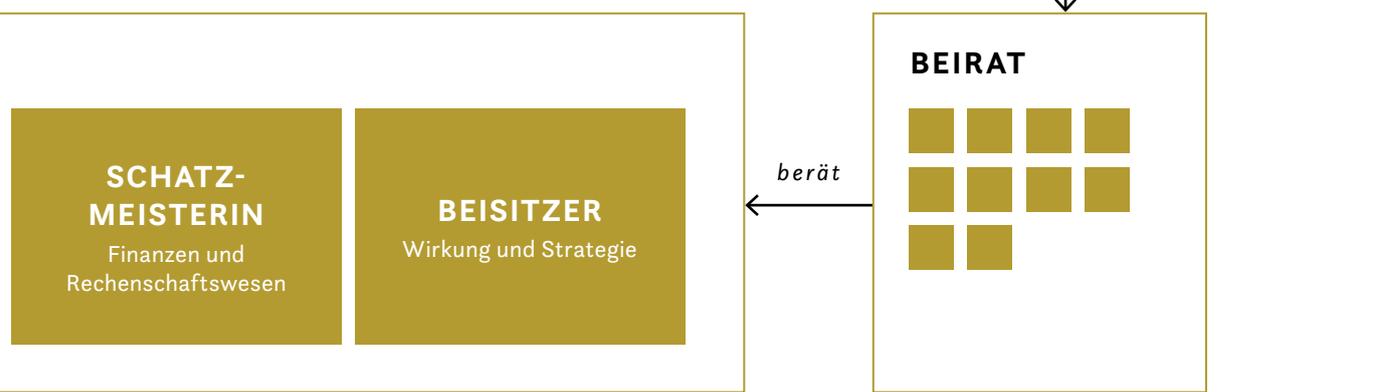


STRUKTUR

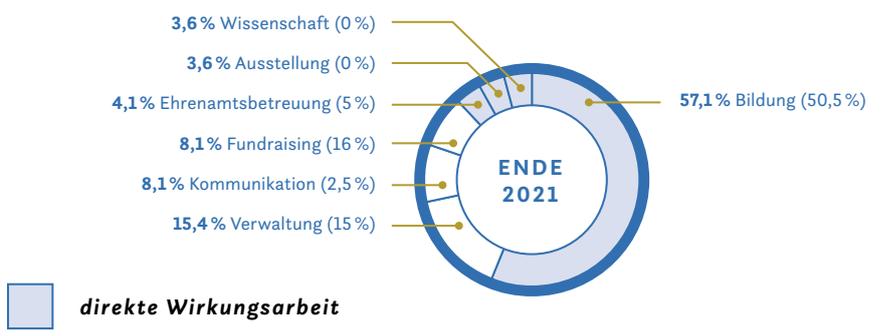
STAND ENDE 2021



VERSAMMLUNG



VERTEILUNG DES HAUPTAMTS IN DIE VERSCHIEDENEN BEREICHE
ZAHLEN GERUNDET (VORJAHRESVERGLEICH)



EHRENAMT

Unsere Arbeit wäre ohne den Beitrag des großen ehrenamtlichen Engagements, also der unterschiedlichen Expertise, dem großen Zusammenhalt und den zahlreichen Arbeitsstunden vieler Menschen nicht möglich. Durch dieses Engagement wurde aus einem Studienprojekt ein soziales Unternehmen, mit dem wir jährlich so viele (junge) Menschen erreichen können.

Die Ehrenamtlichen schenken uns ihre Zeit und bringen ihre unterschiedlichen Kompetenzen in alle Bereiche des Vereins ein. Sie übernehmen beispielsweise Aufgaben wie das Korrekturlesen von Texten, helfen beim Vermitteln von Netzwerkpartner*innen, bringen sich beim internen Ehrenamtsmanagement ein, unterstützen bei (Online-)Veranstaltungen, engagieren sich im Vorstand oder als beratende Beiratsmitglieder. Auch die Aufbereitung der Zeitzeug*innen-Interviews, die Entwicklung neuer Zweitzzeugen-Produkte und die gesamte externe Kommunikation wie unsere Website, die Social Media Kanäle und den neuen Shop werden maßgeblich von Ehrenamtlichen ermöglicht.

» ***Ich helfe dem Verein dabei, als Organisation zu wachsen, indem ich entsprechende Tools, Prozesse und Strukturen dafür einführe. Auch bringe ich gerne die richtigen Leute aus den verschiedenen Teams zusammen, um an neuen Herausforderungen zu arbeiten.***

[DENNIS POETSCH,
EHRENAMTLICHE LEITUNG DES TEAMS INTERNE ENTWICKLUNG]

Unsere Ehrenamtlichen entwickeln mit ihren Aktivitäten unsere Arbeit weiter und machen uns zu dem ideenreichen, professionellen und modernen Verein, der wir sind. Manche Ehrenamtliche unterstützen ZWEITZEUGEN schon jahrelang, andere erst seit kurzem und jede*r Einzelne ist eine große Bereicherung. 2021 engagierten sich 135 Personen aus ganz Deutschland im Verein. Uns alle eint das gemeinsame Engagement für eine wirkungsvolle Holocaust-Education, insbesondere für junge Menschen, und damit gegen das Vergessen der NS-Zeit sowie der Einsatz gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen in der Gegenwart.

» ***Ich möchte mit meiner Arbeit dazu beitragen, dass wir durch Bildung für das Thema sensibilisieren und einen Grundstein in der Jugend legen für mehr Toleranz und Empathie.***

[ANDREA SCHLOSSER,
EHRENAMTLICHE IM TEAM INTERVIEWS]

ZWEI EHRENAMTLICHE STELLEN SICH VOR:



Julia Lasslop

Ehrenamtliche im Team Kommunikation

» Warum engagierst du dich bei ZWEITZEUGEN?

« Julia: Mir ist wichtig, dass wir die (Über)Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen festhalten und jungen Menschen erzählen. Sie machen die NS-Zeit begreifbar, werden mit viel Liebe zum Detail aufbereitet und motivieren zum Handeln.

» Was bedeutet es für dich, Zweitzeug*in zu sein?

« Julia: Ich bin sehr stolz darauf, dass durch uns die Zeitzeug*innen und deren Geschichten in der nächsten Generation weiter existieren. Wir nutzen die Geschichten, um etwas in unserer Gesellschaft zu bewegen.

» Was ist deine Aufgabe bei ZWEITZEUGEN?

« Julia: Ich bin im Team Kommunikation und unterstütze hier vor allem im Bereich Marketing und Merchandising. In 2021 habe ich zum Beispiel das Projekt ZWEITZEUGEN Notizheft geleitet. Außerdem lese ich bei Bedarf Texte aus ganz unterschiedlichen Teams des Vereins Korrektur und bekomme so auch interessante Einblicke in andere spannende Themen.



Thorsten Franken

Ehrenamtlicher im Team Fundraising

» Warum engagierst du dich bei ZWEITZEUGEN?

« Thorsten: Ich habe mir schon lange die Frage gestellt, was passiert, wenn es irgendwann keine lebenden Zeitzeug*innen des Zweiten Weltkrieges und des Holocaust mehr gibt. Als ich ZWEITZEUGEN »entdeckt« habe, hat es mir imponiert, in welcher Art und Weise hier genau diese Frage angegangen und eine mögliche Lösung gefunden wird, um auch zukünftige Generationen auf empathische Art und Weise zu informieren und selbst zum Handeln zu bewegen.

» Was bedeutet es für dich, Zweitzeug*in zu sein?

« Thorsten: Es bedeutet mir, ein kleiner Teil dieses interessanten Vereins und seiner Projekte zu sein und im Rahmen meiner persönlichen Möglichkeiten einen kleinen Beitrag zum Gelingen des großen Ganzen zu leisten.

» Was ist deine Aufgabe bei ZWEITZEUGEN?

« Thorsten: Im Team »Fundraising« fasse ich Anträge für Förderungen und Auszeichnungen zusammen oder lese Anträge von Kolleg*innen Korrektur. Ich recherchiere nach Stiftungen oder öffentlichen Projekten, die Fördermöglichkeiten für ZWEITZEUGEN bieten könnten.



Du möchtest gerne bei ZWEITZEUGEN mitwirken und Teil unseres Teams werden? Dann melde Dich bei uns unter **» ehrenamt@zweitzeugen.de**. Wir besprechen gemeinsam mit Dir, welcher Platz im Verein gut passt, und begleiten Dich, bis Du fest in einem Team oder einer Aufgabe angekommen bist.

WICHTIGE ENTWICKLUNGEN

Vereinsstruktur: Ausbau des Hauptamts und Nutzung von Synergien

2021 wurde erstmals eine hauptamtliche Geschäftsführung ergänzend zum Vorstand eingestellt. Dadurch haben wir einen ausführlichen Differenzierungsprozess von Geschäftsführung und Vorstand angestoßen. Die neue Position ermöglichte unter anderem, die Elternzeiten der drei Vorsitzenden zu überbrücken.

Um den zunehmenden Anfragen an Bildungsprojekten nachkommen zu können, lag unser Fokus im Jahr 2020 darauf, insbesondere unsere Bildungsarbeit durch Hauptamt zu stärken. Darauf aufbauend konnten wir 2021 hauptamtliche Stellen im Projekt der Dortmunder Outdoor-Ausstellung und in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Design, Wissenschaftsarbeit und Verwaltung schaffen. Diese unterstützen bei zeitkritischen sowie umfangreichen Aufgaben und entlasten auf diese Weise das Ehrenamt.

Gleichzeitig konnten wirkungsvolle Synergien der einzelnen Teams durch eine intensive inhaltliche Zusammenarbeit genutzt werden, so zum Beispiel Team Interne Entwicklung und Team Bildung für digitale Formate. Team Zeitzeug*innen und Team Interviews entschieden sich für eine Zusammenlegung ihrer beiden Teams. Neu entstanden ist hier die Rolle einer ehrenamtlichen Beauftragten für den Kontakt zu den Zeitzeug*innen und ihren Angehörigen, um deren Perspektive unmittelbar in Entwicklungsprozesse einzubinden. Auch die Teams Kommunikation und Wissenschaftsarbeit wurden verstärkt in Entwicklungsprozesse und laufende Projekte einbezogen.

VEREINSSTRUKTUR (STAND ENDE 2021)

Anzahl an Personen	2019	2020	2021
1. HAUPTAMTLICHE VZÄ	2,75	4,75	6,2
1.1 davon TZ/VZ	3	7	7
1.2 davon geringfügige Beschäftigte	7	2	9
2. EHRENAMTLICHE	100	130	135

Vereinskultur: Distanz und Fluktuation

Wir sind dezentrales Arbeiten gewohnt. Dennoch merken wir, dass uns Treffen in echt unheimlich fehlen. Vereinzelt Begegnungen, wie zur Outdoor-Ausstellung in Dortmund oder bei Arbeitstreffen, haben uns gezeigt, welche Energien bei einem persönlichen Zusammensein entstehen können. Eine der großen Herausforderungen war es, das Team auch durch digitale Maßnahmen zusammenzuhalten. Nicht immer hat das gut funktioniert: 2021 kamen zwar 45 neue Ehrenamtliche in den Verein, aber es verabschiedeten sich auch 46 von uns. Dem begegneten wir mit verschiedenen Konzepten, unter anderem einer personell stärkeren Ehrenamtsbetreuung, regelmäßigen Willkommensveranstaltungen und einem Weihnachtsgeschenk für jedes Teammitglied als Dank für seine*ihre Zeit.

Mit einer steigenden Zahl an hauptamtlichen Mitarbeitenden wächst die Spannung zwischen den Aufgaben und Erwartungen im Haupt- und Ehrenamt. An vielen Stellen kann das Hauptamt unser Ehrenamt entlasten und fördern. Gleichzeitig verschieben sich hierdurch Informationszugänge und Arbeitsgeschwindigkeiten.



2021 zeigte uns jedoch auch, wie groß der Zusammenhalt im Verein ist. So wurden beispielsweise im aufwändigen Aufbereitungsprozess der Interviews durch Taskforces sowohl das Zugehörigkeitsgefühl gestärkt, als auch Prozesse verbessert. Und dass alle drei geschäftsführenden Vorsitzenden gleichzeitig in Elternzeit waren, wurde mit gemeinsamer Kraft und Solidarität professionell gemeistert. Das erfüllt uns mit unglaublich viel Stolz und Dankbarkeit!

Inhaltliche Ausrichtung: Zugänge erweitern & Transformation unseres Konzepts ins Heute.

2020 entschieden wir uns – unter anderem durch die Umbenennung des Vereins – für einen starken Fokus auf die Bildungsarbeit und auf eine Erinnerungskultur zusammen mit Kindern und Jugendlichen. 2021 wollten wir daran anknüpfend das ›Wie‹ gezielter formulieren und definieren – in Form von Wirkzielen für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen. Parallel wurde insbesondere in der Bildungsarbeit an der Herausforderung gearbeitet, einen Übertrag ins Heute auf mehreren Ebenen zu schaffen, und an Methoden, das Wirkfeld Hand stärker zu fördern. So konnten wir Anfang 2022 ein Projekt mit dem Schwerpunkt ›Kontinuitäten Antisemitismus und Antisemitismus Heute‹ durchführen. Das Projekt ›Zweitzeug*innen im Fußball‹ setzte diesen Fokus bereits durch mehrere Sonderformate mit Kindern und Jugendlichen um.

Auch der Fokus auf den Abbau von Barrieren in unserer Bildungsarbeit war ein inhaltlicher Schwerpunkt des letzten Jahres. Hand in Hand mit der Weiterentwicklung der digitalen Bildung wurden neue Zugänge für unsere Hauptzielgruppe geschaffen. Im Rahmen der Digitalisierung wurden die Seite » werde-zweitzeuge.de / » werde-zweitzeugin.de, ein Multimedia Guide zur Ausstellung sowie digitale Methoden und Konzepte für virtuelle Workshops entwickelt.

Weiterhin war die Erarbeitung einer Outdoor-Ausstellung ein neues Konzept, das es dem Verein erlaubt, ganz direkt mit einer interessierten Öffentlichkeit zu interagieren. Insbesondere die Verbindung einer Lokalgeschichte mit den persönlichen (Über)Lebensgeschichten ließ im letzten Jahr viele Dortmunder Bürger*innen anhalten und über die eigene Stadtgeschichte nachdenken.

Qualitätsmanagement: Professionalisierung von Prozessen und Einführung eines Evaluationskonzepts

Durch die zusätzlichen Kapazitäten und die externe Perspektive der neuen Geschäftsführungsstelle konnten 2021 der Verwaltungsbereich, das Personalwesen sowie die Schnittstelle Finanzen, Fundraising und Förderbedingungen ausgebaut und professionalisiert werden. Beispielhaft zu nennen sind hier das Berichtswesen an Förderer*innen sowie das Erstellen von Zeugnissen und Anträgen unter dem Einbezug aller Beteiligten. Durch Kooperationspartner*innen und Förderungen konnte zudem externe Expertise eingebracht werden.

Ein wichtiger Teil des Qualitätsmanagements unserer Bildungsarbeit 2021 war die kontinuierliche Evaluation unserer Bildungsprojekte mittels digitalem Fragebogen sowie die Formulierung von Wirkzielen. Beides war Grundlage für die Überarbeitung unseres vereinsweiten Evaluationskonzepts, die nun in diesem Wirkungsbericht sichtbar wird.

Auch die Sicherheit unserer digitalen Strukturen und Benutzer*innenverwaltung konnte im letzten Jahr verbessert und neue Software-Strukturen eingerichtet werden.

AUSBLICK DES VORSTANDS UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

»Sarah, ich habe eine wichtige Bitte. Wir können keine weiteren Anfragen von Medien mehr an Hannah schicken, sie ist am Ende ihrer Kräfte und Geduld. Dauernd rufen Leute bei ihr an und wollen etwas von ihr.« Janika, unsere Zeitzeug*innen-Beauftragte, kam mit dieser Bitte auf uns zu. Ihre Sorge: Auch wenn Hannah Pick als Zeitzeugin mit ihren 93 Jahren noch sehr fit und präsent in den Medien ist, bringen wir sie mit diesen Anfragen immer wieder in eine Art Zugzwang, als Zeitzeugin den Kampf gegen Antisemitismus für uns zu kämpfen. Hannah fragt sich zurecht: »Warum jetzt? Warum nicht vor 30 Jahren?«. Sie erlebte und überlebte die Schoah. Jahrelang wollten nur wenige etwas davon hören und nun, wo sie müde und alt ist, wird sie von allen Seiten gefragt und gebeten zu sprechen. Doch Hannah gibt seit Jahrzehnten Interviews – es gibt mehr als genug Material von ihr. Auch wir, ZWEITZEUGEN e.V., haben genügend Material. Mit unserer Gründung haben wir die Entscheidung gefällt, zusätzlich und anstelle der Zeitzeug*innen zu erzählen und selbst Position zu beziehen. Dieser Gedanke wird immer wichtiger, je weniger Zeitzeug*innen sprechen können oder möchten.

Dieser Gedanke ist auch Ausgangspunkt eines Transformationsprozesses, dem wir uns schon seit einigen Jahren stellen. Ursprünglich wollten wir den Zeitzeug*innen etwas zurückgeben – beispielsweise Briefe, Nachrichten und Berichte von Kindern und Jugendlichen, die fühlen, verstehen und etwas tun wollen. Genau das haben wir gemacht und werden es, wenn die Zeitzeug*innen oder ihre Familien es möchten, weiter tun.

Gleichzeitig schauen wir in die Zukunft. Das Konzept ZWEITZEUGEN funktionierte mit der allerersten Ausstellung 2010 bereits in Abwesenheit der Zeitzeug*innen. Es war von Anfang an die Antwort auf die Frage: Wie können wir diese Geschichten zukünftig weitertragen und was war eigentlich nach 1945 – was hat diese Zeit mit dem Heute zu tun? Hierauf fokussieren wir uns in unserem Strategieprozess. Die neue Mission nimmt das Ermutigen und Befähigen von Kindern und Jugendlichen in den Fokus, nicht einen archivierenden Gedanken – denn genau diesen Auftrag haben die Zeitzeug*innen uns mitgegeben. Die Wirkziele geben dem Übertrag ins Heute, aktuellem Antisemitismus und den Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen Raum und stellen sie in den Mittelpunkt unseres Bemühens.



DAS ZEIGT SICH AUCH IN DEN VEREINSZIELEN 2022:

1. **Wir können halten, was wir in unseren Bildungsprojekten versprechen**
2022 geht es uns nicht darum, gezielt mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen. Vielmehr möchten wir die inhaltlichen Weiterentwicklungen der letzten Jahre in die Praxis umsetzen: neue Formate und einzelne Methoden für die Wirkfelder Kopf und Hand; eine bessere Vor- und Nachbereitung auch durch ein digitales Unterrichtskonzept; digitale, verstärkte Visualisierungen von den Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen; eine neue Ausstellung speziell für diese Zielgruppe.

2. **Wir lernen unsere Zielgruppe der Multiplikator*innen besser kennen**
Wir möchten gerne teilen, was wir bisher durch unsere Arbeit gelernt haben und auch Erwachsenen Mut machen, mit Kindern und Jugendlichen über die Zeit des Nationalsozialismus und Antisemitismus im Heute zu sprechen. Mit ersten Pilotprojekten wie unserem Podcast oder einem ersten digitalen Unterrichtskonzept, wollen wir gemeinsam mit der Zielgruppe erarbeiten, wie wir am besten dazu beitragen können. Am Ende des Jahres wollen wir auch für die Zielgruppe der Multiplikator*innen Wirkziele formuliert haben.

3. **Wir nutzen die gute finanzielle und personelle Situation, um uns nachhaltiger aufzustellen**
Das aktuelle Jahr konnten wir mit einer überraschend positiven finanziellen Bilanz starten. Und dennoch bleibt die Herausforderung der kurzfristigen Finanzierung – gerade mit einem wachsenden hauptamtlichen Team. Im Gegensatz zum letzten Jahr ist zum Zeitpunkt der Berichterstellung das aktuelle Geschäftsjahr finanziert. Dieses Ziel haben wir erreicht. Eine Planungssicherheit von mehr als einem Jahr ist damit jedoch noch nicht gegeben.

Heute, 77 Jahre nach dem Ende der NS-Zeit, stellt sich verstärkt die Frage, was wir zukünftig machen, wenn keine Zeitzeug*innen mehr leben. Die Antwort: Genau deswegen gibt es uns. Genau deswegen machen wir weiter.

Wir sind einfach dankbar für ein Team, das nicht aufhört, die eigene Arbeit zu hinterfragen und neu zu denken. Das neue Ideen einbringt oder ältere überarbeitet. Auszeichnungen und vor allem die Rückmeldungen von Kindern, Jugendlichen und Pädagog*innen haben uns gezeigt, dass wir eine wichtige und gute Arbeit machen.

Wir freuen uns auf die Möglichkeiten, die das neue Jahr bringen wird.

Du siehst, es gibt viel zu tun und wir freuen uns darauf!

**Deine Nina Taubenreuther, Vera Klocke-Eickmann, Philipp Tybus,
Katharina Müller-Spirawski, Ruth-Anne Damm und Sarah Hüttenberend**



IMPRESSUM

Herausgeber:

ZWEITZEUGEN e.V.

Amtsgericht Essen, VR. Nr. 5989

Vorstand:

Ruth-Anne Damm, Sarah Hüttenberend, Vera Klocke-Eickmann,
Katharina Müller-Spirawski, Philipp Tybus

Geschäftsführung:

Ruth-Anne Damm, Sarah Hüttenberend, Nina Taubenreuther

Postanschrift:

ZWEITZEUGEN e.V. | Postfach 18 80 | 32218 Bünde

Kontakt:

www.zweitzeugen.de | kontakt@zweitzeugen.de

Redaktion:

Julia Fiege, Lena Hartmann, Sarah Hüttenberend, Vera Klocke-Eickmann,
Alexandra Menzel, Bernadette Schendina, Nina Taubenreuther

Gestaltung:

Lisa Tebbe

Illustration:

Eva Künzel

Lektorat:

Vera Klocke-Eickmann, Julia Lasslop, Hermann Zaum

Bildrechte:

ZWEITZEUGEN e.V. – wenn nicht anders angegeben

Gegenstand des Berichts:

Der vorliegende Wirkungsbericht umfasst die Aktivitäten von ZWEITZEUGEN e.V. im Jahr 2021. Er wurde nach den Leitlinien des Social Reporting Standard erstellt.

Auflage:

250

Druck:

Dieser Bericht wurde auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Wir danken:

Der Berns Gebäudetechnik GmbH & Co. KG aus Kleve, der RuhrFutur gGmbH sowie Dirk Grünewald für die finanzielle Unterstützung, um diesen Bericht in einer Auflage von 250 Exemplaren umweltfreundlich drucken zu können.

BERNS | GRUPPE



